Hom. 1796 (39

Hom. 1796 (39.

Wo ist und offenbaret sich die Kraft des heiligen Geistes, zur öffentlichen Ausbreitung des Reiches Gottes oder der Kirche Jesu, vor allem Volke und unter allen Völkern der Erde?

Missions-Predigt,

gehalten

am ersten Pfingsttage 1843,

von

H. C. E. Meißner,

evangelisch-lutherischem Pfarrer,

zu

Offenhausen.

Zum Besten des protestantischen Heiden-Missionsvereines der evangelisch-lutherischen Kirche in Bayern.

Nürnberg,

Verlag der Joh. Phil. Raw'schen Buchhandlung.

1843.

Es hat uns Gott nicht ein Wort oder Evangelium gegeben, das der Person, Stätte, Zeit oder Gelegenheit Unterschied habe, dieweil Christus Wort also lautet: Gehet in die ganze Welt ꝛc. ꝛc. Er sagt nicht: Gehet dahin, gehet aber nicht dorthin. Ebenso: Prediget das Evangelium unter allen Creaturen! Er sagt nicht: Bei Etlichen, bei Etlichen nicht.

Luther wider Erasmus.

Vorwort.

Die nachfolgende Predigt bedürfte, nach dem Dafürhalten des Verfassers selbsten, soferne keines Vorwortes, als ihr Inhalt für sich reden sollte und auch also vor der Christengemeinde, für welche sie zunächst bestimmt war und ihr deßhalb vorzugsweise gewidmet ist, öffentlich-mündlich, wie sie vorliegt, geredet hat.

Jedoch einer andern weiteren Oeffentlichkeit wegen, für welche sich der Verfasser innerlich aufgefordert fühlte, sind einleitende verständigende Vorbemerkungen nöthig geworden.

Für Leser des kritisirenden Verstandes, wie des verbildeten schwächlichen Zeitgeschmackes, diene, in formeller Beziehung, der kurze Bericht über die Worte des Apostels Petrus, Apostelgesch. 2, 40, im Betreffe seiner ersten Pfingstpredigt.

Diese kurze Hinweisung beweist, daß gerade eine christliche Pfingstpredigt, nach dem Muster der ersten apostolischen, zumal eine Missionspredigt, welche sie ja auch war, nicht dem Gaumen Aller zusagen muß, dazu auch etwas weitläufiger und breiter seyn darf, als sonst vielleicht; sich also nicht so ängstlich an die von menschlicher Schulmeinung verlangte Kürze und Bündigkeit zu halten braucht.

Nach Personen, für welche übrigens, eine Predigt sey lang oder kurz, das letzte Wort der Predigt immer das liebste ist, wollte und will sich der Verfasser dieser Predigt nie und nirgends, auch nicht im Zwange bloß menschlicher Auktorität, richten und zwar wegen jenes apostolischen Wortes, welches sich Galat. 1, 10., 2, 6. 1. Cor. 2, 4. 1. Thessal. 2, 4—6. zu einer strengen Anwendung für die

vorliegende Predigt, auch in materieller Beziehung ihres Inhaltes, findet.

In materieller Beziehung aber glaubt der Verfasser nur auf einen einzigen, nicht sehr gewöhnlichen, in öffentlichen Predigtvorträgen mit Entschiedenheit selten berührten Punkt des lutherischen Bekenntnisses der heiligen Schrift, hinweisen zu müssen, nämlich auf die Lehre von der ewigen Gnadenwahl der Kinder Gottes.

Wenn diese Lehre, welche in Mitte der evangelisch-lutherischen Kirche, so sehr, wie bemerkt, vor dem Volke und in der speziellen Seelsorge, vergessen und anrüchig geworden zu seyn scheint, (wie es wenigstens bei dem Verfasser dieser Predigt früherhin auch gewesen ist, als ob sie für die lutherische Kirche gar nicht da wäre) gründlich, d. h. nach der Schrift und unserem schriftgemäßen Bekenntnisse davon, bedacht und auch bei dem Werke der Heidenmissionen, wie aller Missionen für Nichtchristen überhaupt, (wie die vielen, in dieser Predigt besonders angegebenen Schriftstellen beweisen), in's Auge gefaßt werden muß, so erscheinen die Missionen und ihre ernstlichen Bestrebungen unter den Christen für Nichtchristen, als ein Werk des Gehorsames, der Liebe und der Hingabe an Jesum und seinen Alles zur Bekehrung der Heiden, vermittelst des Wortes und der Sakramente, wirkenden Geist vom Vater. Das Werk der Missionen findet sich, nämlich dauernd und bleibend, nur bei den wahrhaft gläubigen Christen oder den erwählten Kindern Gottes aus der Christenheit, — rein und lauter, aus Gehorsam und Liebe, durch's Wort und die Sakramente, mit selbstverleugnendem Fleiße in guten Werken der brüderlichen und allgemeinen Liebe im Glauben, ihren Beruf und ihre Erwählung fest zu machen. (2. Petri 1, 5—11.)

Von solchem schriftgemäßen und lutherischen Standpunkte aus, sind somit evangelische Missionen nicht bloß ein Werk, durch welches sich die sichtbare evangelisch-lutherische Kirche,

als eine durch Reinheit und Lauterkeit der Lehre des Wortes Gottes und der Sakramente Christi wahre Kirche, nur selbsten ehren und schmücken will, ohne des heiligen Geistes Kraft und Wirksamkeit, unter dem eitlen stolzen Vorgeben der Förderung und Ausbreitung von Gottes und Christi Ehre unter allen Völkern der Erde; sondern wahrhaft christliche und evangelisch-lutherische Missionen sollen seyn und erscheinen als die allseitige, von Herzensgrund demüthige Anerkennung des allmächtigen und liebevollen, in seinem Worte und seinen Sakramenten, geoffenbarten deutlichen Willens Gottes, über und für die ganze Welt, — durch seines Geistes Kraft in Christo Jesu.

Nach diesem geoffenbarten Willen Gottes sollen wohl die Missionen mit dem Evangelium Christi und seiner Predigt durch ihre Boten (Röm. 15, 20. 21.), noch zu allen Völkern der Erde gebracht werden und kommen (Matth. 24, 14.); weiter aber, als Gott (2. Cor. 10, 13. ff.) nach seinem ewigen Rathschlusse will, [1]) werden sie mit ihren gottgefälligen Bestrebungen, Menschen zu dem einigen wahren Gotte in Christo Jesu, seinem Sohne, zu rufen, nicht kommen (Apostelgesch. 16, 6. 7. Vergl. 1. Thess. 2, 18.), damit die Ehre der Heidenbekehrung, unter und bei allen Völkern, sey Gottes und nicht unser Werk. (1. Cor. 1, 26. ff. Röm. 15, 15—21.)

Von diesem Standpunkte der schriftgemäßen lutherischen Lehre der ewigen Gnadenwahl Gottes aus, können sich die erbarmungsvollen liebreichen Kinder Gottes, auch bei getrübten oder vereitelten Hoffnungen, für die Heidenwelt trösten, nicht zu verzagen, sondern unermüdet das Werk des Gehorsams, der Liebe und selbstverleugnenden Hingabe für die Missionen zu treiben, und werden ermuntert, bei des Tages Last und Hitze, bei den mancherlei Hindernissen und Kämpfen unserer Tage in dieser Angelegenheit, allein dem Herrn zu

---

[1]) Apostelgeschichte 4, 48. 15, 18.

vertrauen, der seine sichtbare und unsichtbare Kirche weislich regieret mit allmächtiger Kraft seiner Person, seines Willens, Wortes und Geistes.

Auch der Verfasser dieser Predigt vertraut, für ihre, ihm bei Etlichen der Zuhörer offenbar gewordene Wirksamkeit, allein der allmächtigen Kraft des Herrn, daß Er sie, in ernster Achtsamkeit und vergleichender Durchforschung der ihr reichlich beigegebenen Schriftstellen, (Apostelgesch. 17, 11.) nach seinem Wohlgefallen, [1]) bekümmerten Herzen und Gewissen, zur Erkenntniß und Gewißheit ihrer ewigen Gnadenwahl bei Gott, als seinen Kindern, dadurch dienen lassen möge, daß sie bereit sind oder noch werden, zu der von Gott ersehenen Zeit und Stunde (Vergl. Apostelgesch. 1, 7. 8.), auch für die armen Heiden und Nichtchristen, Gott und Christo, ihrem Heilande, mit willigem Geiste, in herzlichen Gebeten und möglichen Gaben für die Missionen, allezeit zu dienen. Dieser willige beständige Geist kommt ja nur durch den Geist des Herrn aus dem Worte von seinem Kreuze. Dieses Wort von Christi Kreuz ist für die Gläubigen eine thatsächliche Gewißheit und Versiegelung der alleinigen Kraft zu ihrer Seligkeit, durch die Auferstehung unseres Herrn Jesu Christi, (1. Cor. 15.), denn „das Wort vom Kreuze unseres Herrn Jesu Christi ist eine Thorheit (nämlich allezeit) denen, die verloren werden, uns aber, die wir selig werden, ist's eine Gotteskraft". (1. Cor. 1, 18.)

Wie viele jedoch, in der Nähe und Ferne, allein durch die Gnade unseres Herrn Jesu Christi, nach dem klaren Ausspruche der ersten und zwar der apostolischen Kirchenversammlung zu Jerusalem, [2]) selig zu werden glauben, über die sey Friede und Barmherzigkeit und über den Israel Gottes — im Geiste! [3]) Bei diesen gläubigen Christen gilt

---

[1]) Matth. 11, 25—30.
[2]) Apostelgesch. 15, 11. — v. 8 und 9.
[3]) Röm. 9, 6—8. Kap. 2, 28. 29. Philipp. 3, 3. ff.

kein fleischliches Ansehen der Person und kein sektirerischer menschlicher Name, zu lieblosen Spaltungen und Trennungen der wahren Christen unter einander, kein falscher Confessionseifer, welcher auch die einigende Verständigung hindert und Rotten bildet, zu menschlichem Ruhme (1. Cor. 3, 3—5. 21—23. 4—6.), denn es ist bei ihnen der in Liebe thätige Glaube, [1]) der auch die Schwachen aufnehmen und tragen kann und sie nicht ärgert. [2]) Bei diesen gläubigen Christen ist und bleibet die Eine heilige christliche Kirche und die Gemeinschaft der Heiligen, welche nicht ist Paulus, Kephas oder Apollo, [3]) nicht Luther oder Calvin, sondern Christus durch seinen Geist (1. Cor. 12, 13.), Alles und in Allen (Gal.3, 28. Koloss. 3, 11.), und zwar der Gekreuzigte (Gal. 6, 14—18.), der Herr vom Himmel und im Himmel und für den Himmel, ungetrennet. Diese Kirche bestehet und stehet fest, unbeschadet des reinen wahren Eifers für die eigene Confession, welche aber nicht andere irrende Brüder neben sich verachtet oder herabsetzt, sondern die Liebe, trotz freien, offenen Bekenntnisses der für die eigene Person erkannten christlichen schriftgemäßen Wahrheit, (wie sie allerdings die evangelisch-lutherische Kirche vor allen anderen protestantischen Konfessionen, doch ohne Sektirerei, ohne starres Festhalten an menschlicher Darstellung, als sey das nöthig, bewahrt), — das Band der Vollkommenheit (Coloss. 3, 14), ungeschmälert und unverkürzt, festhält.

Diese, im heiligen Geiste, nach Ephes. 4. Eine und einige heilige Kirche, die den Namen des Herrn Jesu Christi, nach seinem lauteren Evangelio (Galat. 1, 6—8.), durch das Wort seiner Apostel, an diesen unsern und an allen Orten der Erde, anrufet (1. Cor. 1, 2), sollen und werden alle

---

[1]) Galater 5, 6.

[2]) Römer 14 und 15. Hier ist Schwachheit im Glauben und in der Erkenntniß, auch im Leben.

[3]) 1. Cor. 1, 12. 13. kap. 3.

Pforten der Hölle nicht überwältigen. Hierher sagt die Concordienformel der evangelisch-lutherischen Kirche Artikel XI Von der ewigen Vorsehung und Wahl Gottes: „Es gibt auch dieser Artikel ein herrliches Zeugniß, daß die Kirche Gottes wider alle Pforten der Höllen seyn und bleiben werde und lehret auch, welches die rechte Kirche Gottes sey, daß wir uns an dem großen Ansehen der falschen nicht ärgern. Röm. 9, 24. 25.“ — Diese Kirche ist Beides, vor den Menschen sichtbar, und im Herzen und Gewissen der Menschen, unsichtbar, vor Gott — ungetrennet, die Kirche des ewigen Sohnes Gottes (Matth. 16, 15—18. Apostelgesch. 8, 26—38. 1. Joh. 4, 1—6), der uns geliebet hat bis in den Tod, an den und durch den wir glauben, so Viele ihrer gläubig geworden sind, und noch werden. In dieser Einen einigen heiligen christlichen Kirche werden wir, aus Gottes Macht durch den Glauben, bewahret zur Seligkeit, welche zubereitet ist, daß sie offenbar werde zu der letzten Zeit. [1]) — Wohlan denn: Hie Herr, hie Schwert und Gideon! [2]) Christi Kreuz ist das Panier, [3]) die Kraft, der Sieg und die Ehre ist des Herrn Herrn und seines Geistes! [4]) Hie ist Geduld der Heiligen, hie sind, die da halten die Gebote Gottes und den Glauben an Jesum! (Offenb. 14, 12.)

Und das ist sein Gebot, daß wir glauben an den Namen seines Sohnes Jesu Christi und lieben uns untereinander, wie er uns ein Gebot gegeben hat. (1. Joh. 24)

Hie ist die große Schaar, welche Niemand zählen kann, aus allen Heiden, und Völkern und Sprachen, die gekommen sind aus großer Trübsal und haben ihre Kleider gewaschen, und haben ihre Kleider helle gemacht im Blute des Lammes (Offenb. 7, 9—17).

---

[1]) 1. Petri 1, 5. ff. Matth. 25, 34.
[2]) Buch der Richter, Kap. 7 und 8.
[3]) 1. Cor. 1, 23. 24.
[4]) Offenb. 17, 14. Kap. 19, 15. 1. Thessal. 2, 8. ff.

Sie sind diejenigen, die den Verkläger ihrer Brüder überwunden haben durch des Lammes Blut und durch das Wort ihres Zeugnisses, und haben ihr Leben nicht geliebet bis an den Tod. (Offenb. 12, 10. 11)

Sie sind die rechten und wahren Missionäre und Boten des Evangeliums, die der Herr und Friedefürst vom Himmel gibt und sendet (Eph. 4, 11), die Er, der große Erzhirte der Schaafe (Hebr. 13, 20) Jesus Christus, und nicht Kaiser und König allein, ohne ihn, zu Bischöfen setzet über die Gemeinden durch seinen heiligen Geist. (Apostelgesch. 20, 27. 28. Kap. 13, 2—4.)

Sie sind die lieblichen Füße der Boten, die den Frieden verkündigen, die das Gute verkündigen (Röm. 10, 15), weil sie alle den Rath Gottes aus der Apostel Worte, verkündiget haben und denen nichts verhalten worden ist, das zu wissen noth thut zum Werke des Amtes, dadurch der Leib Christi erbauet werde, wider allerlei Wind der Lehre, Schalkheit und Trügerei der Menschen (Eph. 4, 14); die tüchtig sind, auch Andere zu lehren (2. Timoth. 2, 2). — Solche Boten wolle Er, die Wurzel Isai (Jesai. 11, 10), die da stehet zum Panier den Völkern, auf den die Heiden hoffen (Röm. 15, 12), geben, aussenden, bewahren, segnen und mehren — den Missionsanstalten und Missionsvereinen der evangelisch-lutherischen, ja der Einen ganzen, in der Gnade unseres Herrn Jesu Christi, und der Liebe Gottes, und der Gemeinschaft des heiligen Geistes, (2. Cor. 13, 13), einigen heiligen christlichen Kirche auf Erden!

Pforten der Hölle nicht überwältigen. Hierher sagt die Concordienformel der evangelisch-lutherischen Kirche Artikel XI Von der ewigen Vorsehung und Wahl Gottes: „Es gibt auch dieser Artikel ein herrliches Zeugniß, daß die Kirche Gottes wider alle Pforten der Höllen seyn und bleiben werde und lehret auch, welches die rechte Kirche Gottes sey, daß wir uns an dem großen Ansehen der falschen nicht ärgern. Röm. 9, 24. 25." — Diese Kirche ist Beides, vor den Menschen sichtbar, und im Herzen und Gewissen der Menschen, unsichtbar, vor Gott — ungetrennet, die Kirche des ewigen Sohnes Gottes (Matth. 16, 15—18. Apostelgesch. 8, 26—38. 1. Joh. 4, 1—6), der uns geliebet hat bis in den Tod, an den und durch den wir glauben, so Viele ihrer gläubig geworden sind, und noch werden. In dieser Einen einigen heiligen christlichen Kirche werden wir, aus Gottes Macht durch den Glauben, bewahret zur Seligkeit, welche zubereitet ist, daß sie offenbar werde zu der letzten Zeit. [1]) — Wohlan denn: Hie Herr, hie Schwert und Gideon! [2]) Christi Kreuz ist das Panier, [3]) die Kraft, der Sieg und die Ehre ist des Herrn Herrn und seines Geistes! [4]) Hie ist Geduld der Heiligen, hie sind, die da halten die Gebote Gottes und den Glauben an Jesum! (Offenb. 14, 12.)

Und das ist sein Gebot, daß wir glauben an den Namen seines Sohnes Jesu Christi und lieben uns untereinander, wie er uns ein Gebot gegeben hat. (1. Joh. 24)

Hie ist die große Schaar, welche Niemand zählen kann, aus allen Heiden, und Völkern und Sprachen, die gekommen sind aus großer Trübsal und haben ihre Kleider gewaschen, und haben ihre Kleider helle gemacht im Blute des Lammes (Offenb. 7, 9—17).

---

[1]) 1. Petri 1, 5. ff. Matth. 25, 34.
[2]) Buch der Richter, Kap. 7 und 8.
[3]) 1. Cor. 1, 23. 24.
[4]) Offenb. 17, 14. Kap. 19, 15. 1. Thessal. 2, 8. ff.

Sie sind diejenigen, die den Verkläger ihrer Brüder überwunden haben durch des Lammes Blut und durch das Wort ihres Zeugnisses, und haben ihr Leben nicht geliebet bis an den Tod. (Offenb. 12, 10. 11)

Sie sind die rechten und wahren Missionäre und Boten des Evangeliums, die der Herr und Friedefürst vom Himmel gibt und sendet (Eph. 4, 11), die Er, der große Erzhirte der Schaafe (Hebr. 13, 20) Jesus Christus, und nicht Kaiser und König allein, ohne ihn, zu Bischöfen setzet über die Gemeinden durch seinen heiligen Geist. (Apostelgesch. 20, 27. 28. Kap. 13, 2—4.)

Sie sind die lieblichen Füße der Boten, die den Frieden verkündigen, die das Gute verkündigen (Röm. 10, 15), weil sie alle den Rath Gottes aus der Apostel Worte, verkündiget haben und denen nichts verhalten worden ist, das zu wissen noth thut zum Werke des Amtes, dadurch der Leib Christi erbauet werde, wider allerlei Wind der Lehre, Schalkheit und Trügerei der Menschen (Eph. 4, 14); die tüchtig sind, auch Andere zu lehren (2. Timoth. 2, 2). — Solche Boten wolle Er, die Wurzel Isai (Jesai. 11, 10), die da stehet zum Panier den Völkern, auf den die Heiden hoffen (Röm. 15, 12), geben, aussenden, bewahren, segnen und mehren — den Missionsanstalten und Missionsvereinen der evangelisch-lutherischen, ja der Einen ganzen, in der Gnade unseres Herrn Jesu Christi, und der Liebe Gottes, und der Gemeinschaft des heiligen Geistes, (2. Cor. 13, 13), einigen heiligen christlichen Kirche auf Erden!

Pforten der Hölle nicht überwältigen. Hierher sagt die Concordienformel der evangelisch-lutherischen Kirche Artikel **XI** Von der ewigen Vorsehung und Wahl Gottes: „Es gibt auch dieser Artikel ein herrliches Zeugniß, daß die Kirche Gottes wider alle Pforten der Höllen seyn und bleiben werde und lehret auch, welches die rechte Kirche Gottes sey, daß wir uns an dem großen Ansehen der falschen nicht ärgern. Röm. 9, 24. 25.'' — Diese Kirche ist Beides, vor den Menschen sichtbar, und im Herzen und Gewissen der Menschen, unsichtbar, vor Gott — ungetrennet, die Kirche des ewigen Sohnes Gottes (Matth. 16, 15—18. Apostelgesch. 8, 26—38. 1. Joh. 4, 1—6), der uns geliebet hat bis in den Tod, an den und durch den wir glauben, so Viele ihrer gläubig geworden sind, und noch werden. In dieser Einen einigen heiligen christlichen Kirche werden wir, aus Gottes Macht durch den Glauben, bewahret zur Seligkeit, welche zubereitet ist, daß sie offenbar werde zu der letzten Zeit. [1]) — Wohlan denn: Hie Herr, hie Schwert und Gideon! [2]) Christi Kreuz ist das Panier, [3]) die Kraft, der Sieg und die Ehre ist des Herrn Herrn und seines Geistes! [4]) Hie ist Geduld der Heiligen, hie sind, die da halten die Gebote Gottes und den Glauben an Jesum! (Offenb. 14, 12.)

Und das ist sein Gebot, daß wir glauben an den Namen seines Sohnes Jesu Christi und lieben uns untereinander, wie er uns ein Gebot gegeben hat. (1. Joh. 24)

Hie ist die große Schaar, welche Niemand zählen kann, aus allen Heiden, und Völkern und Sprachen, die gekommen sind aus großer Trübsal und haben ihre Kleider gewaschen, und haben ihre Kleider helle gemacht im Blute des Lammes (Offenb. 7, 9—17).

---

[1]) 1. Petri 1, 5. ff. Matth. 25, 34.
[2]) Buch der Richter, Kap. 7 und 8.
[3]) 1. Cor. 1, 23. 24.
[4]) Offenb. 17, 14. Kap. 19, 15. 1. Thessal. 2, 8. ff.

Sie sind diejenigen, die den Verkläger ihrer Brüder überwunden haben durch des Lammes Blut und durch das Wort ihres Zeugnisses, und haben ihr Leben nicht geliebet bis an den Tod. (Offenb. 12, 10. 11)

Sie sind die rechten und wahren Missionäre und Boten des Evangeliums, die der Herr und Friedefürst vom Himmel gibt und sendet (Eph. 4, 11), die Er, der große Erzhirte der Schaafe (Hebr. 13, 20) Jesus Christus, und nicht Kaiser und König allein, ohne ihn, zu Bischöfen setzet über die Gemeinden durch seinen heiligen Geist. (Apostelgesch. 20, 27. 28. Kap. 13, 2—4.)

Sie sind die lieblichen Füße der Boten, die den Frieden verkündigen, die das Gute verkündigen (Röm. 10, 15), weil sie alle den Rath Gottes aus der Apostel Worte, verkündiget haben und denen nichts verhalten worden ist, das zu wissen noth thut zum Werke des Amtes, dadurch der Leib Christi erbauet werde, wider allerlei Wind der Lehre, Schalkheit und Trügerei der Menschen (Eph. 4, 14); die tüchtig sind, auch Andere zu lehren (2. Timoth. 2, 2). — Solche Boten wolle Er, die Wurzel Isai (Jesai. 11, 10), die da stehet zum Panier den Völkern, auf den die Heiden hoffen (Röm. 15, 12), geben, aussenden, bewahren, segnen und mehren — den Missionsanstalten und Missionsvereinen der evangelisch-lutherischen, ja der Einen ganzen, in der Gnade unseres Herrn Jesu Christi, und der Liebe Gottes, und der Gemeinschaft des heiligen Geistes, (2. Cor. 13, 13), einigen heiligen christlichen Kirche auf Erden!

Pforten der Hölle nicht überwältigen. Hierher sagt die Concordienformel der evangelisch=lutherischen Kirche Artikel XI Von der ewigen Vorsehung und Wahl Gottes: „Es gibt auch dieser Artikel ein herrliches Zeugniß, daß die Kirche Gottes wider alle Pforten der Höllen seyn und bleiben werde und lehret auch, welches die rechte Kirche Gottes sey, daß wir uns an dem großen Ansehen der falschen nicht ärgern. Röm. 9, 24. 25." — Diese Kirche ist Beides, vor den Menschen sichtbar, und im Herzen und Gewissen der Menschen, unsichtbar, vor Gott — ungetrennet, die Kirche des ewigen Sohnes Gottes (Matth. 16, 15—18. Apostelgesch. 8, 26—38. 1. Joh. 4, 1—6), der uns geliebet hat bis in den Tod, an den und durch den wir glauben, so Viele ihrer gläubig geworden sind, und noch werden. In dieser Einen einigen heiligen christlichen Kirche werden wir, aus Gottes Macht durch den Glauben, bewahret zur Seligkeit, welche zubereitet ist, daß sie offenbar werde zu der letzten Zeit. [1]) — Wohlan denn: Hie Herr, hie Schwert und Gideon! [2]) Christi Kreuz ist das Panier, [3]) die Kraft, der Sieg und die Ehre ist des Herrn Herrn und seines Geistes! [4]) Hie ist Geduld der Heiligen, hie sind, die da halten die Gebote Gottes und den Glauben an Jesum! (Offenb. 14, 12.)

Und das ist sein Gebot, daß wir glauben an den Namen seines Sohnes Jesu Christi und lieben uns untereinander, wie er uns ein Gebot gegeben hat. (1. Joh. 24)

Hie ist die große Schaar, welche Niemand zählen kann, aus allen Heiden, und Völkern und Sprachen, die gekommen sind aus großer Trübsal und haben ihre Kleider gewaschen, und haben ihre Kleider helle gemacht im Blute des Lammes (Offenb. 7, 9—17).

---

[1]) 1. Petri 1, 5. ff. Matth. 25, 34.
[2]) Buch der Richter, Kap. 7 und 8.
[3]) 1. Cor. 1, 23. 24.
[4]) Offenb. 17, 14. Kap. 19, 15. 1. Thessal. 2, 8. ff.

Sie sind diejenigen, die den Verkläger ihrer Brüder überwunden haben durch des Lammes Blut und durch das Wort ihres Zeugnisses, und haben ihr Leben nicht geliebet bis an den Tod. (Offenb. 12, 10. 11)

Sie sind die rechten und wahren Missionäre und Boten des Evangeliums, die der Herr und Friedefürst vom Himmel gibt und sendet (Eph. 4, 11), die Er, der große Erzhirte der Schaafe (Hebr. 13, 20) Jesus Christus, und nicht Kaiser und König allein, ohne ihn, zu Bischöfen setzet über die Gemeinden durch seinen heiligen Geist. (Apostelgesch. 20, 27. 28. Kap. 13, 2—4.)

Sie sind die lieblichen Füße der Boten, die den Frieden verkündigen, die das Gute verkündigen (Röm. 10, 15), weil sie alle den Rath Gottes aus der Apostel Worte, verkündiget haben und denen nichts verhalten worden ist, das zu wissen noth thut zum Werke des Amtes, dadurch der Leib Christi erbauet werde, wider allerlei Wind der Lehre, Schalkheit und Trügerei der Menschen (Eph. 4, 14); die tüchtig sind, auch Andere zu lehren (2. Timoth. 2, 2). — Solche Boten wolle Er, die Wurzel Isai (Jesai. 11, 10), die da stehet zum Panier den Völkern, auf den die Heiden hoffen (Röm. 15, 12), geben, aussenden, bewahren, segnen und mehren — den Missionsanstalten und Missionsvereinen der evangelisch-lutherischen, ja der Einen ganzen, in der Gnade unseres Herrn Jesu Christi, und der Liebe Gottes, und der Gemeinschaft des heiligen Geistes, (2. Cor. 13, 13), einigen heiligen christlichen Kirche auf Erden!

Pforten der Hölle nicht überwältigen. Hierher sagt die Concordienformel der evangelisch-lutherischen Kirche Artikel XI Von der ewigen Vorsehung und Wahl Gottes: „Es gibt auch dieser Artikel ein herrliches Zeugniß, daß die Kirche Gottes wider alle Pforten der Höllen seyn und bleiben werde und lehret auch, welches die rechte Kirche Gottes sey, daß wir uns an dem großen Ansehen der falschen nicht ärgern. Röm. 9, 24. 25." — Diese Kirche ist Beides, vor den Menschen sichtbar, und im Herzen und Gewissen der Menschen, unsichtbar, vor Gott — ungetrennet, die Kirche des ewigen Sohnes Gottes (Matth. 16, 15—18. Apostelgesch. 8, 26—38. 1. Joh. 4, 1—6), der uns geliebet hat bis in den Tod, an den und durch den wir glauben, so Viele ihrer gläubig geworden sind, und noch werden. In dieser Einen einigen heiligen christlichen Kirche werden wir, aus Gottes Macht durch den Glauben, bewahret zur Seligkeit, welche zubereitet ist, daß sie offenbar werde zu der letzten Zeit. [1]) — Wohlan denn: Hie Herr, hie Schwert und Gideon! [2]) Christi Kreuz ist das Panier, [3]) die Kraft, der Sieg und die Ehre ist des Herrn Herrn und seines Geistes! [4]) Hie ist Geduld der Heiligen, hie sind, die da halten die Gebote Gottes und den Glauben an Jesum! (Offenb. 14, 12.)

Und das ist sein Gebot, daß wir glauben an den Namen seines Sohnes Jesu Christi und lieben uns untereinander, wie er uns ein Gebot gegeben hat. (1. Joh. 24)

Hie ist die große Schaar, welche Niemand zählen kann, aus allen Heiden, und Völkern und Sprachen, die gekommen sind aus großer Trübsal und haben ihre Kleider gewaschen, und haben ihre Kleider helle gemacht im Blute des Lammes (Offenb. 7, 9—17).

---

[1]) 1. Petri 1, 5. ff. Matth. 25, 34.
[2]) Buch der Richter, Kap. 7 und 8.
[3]) 1. Cor. 1, 23. 24.
[4]) Offenb. 17, 14. Kap. 19, 15. 1. Thessal. 2, 8. ff.

Sie sind diejenigen, die den Verkläger ihrer Brüder überwunden haben durch des Lammes Blut und durch das Wort ihres Zeugnisses, und haben ihr Leben nicht geliebet bis an den Tod. (Offenb. 12, 10. 11)

Sie sind die rechten und wahren Missionäre und Boten des Evangeliums, die der Herr und Friedefürst vom Himmel gibt und sendet (Eph. 4, 11), die Er, der große Erzhirte der Schaafe (Hebr. 13, 20) Jesus Christus, und nicht Kaiser und König allein, ohne ihn, zu Bischöfen setzet über die Gemeinden durch seinen heiligen Geist. (Apostelgesch. 20, 27. 28. Kap. 13, 2—4.)

Sie sind die lieblichen Füße der Boten, die den Frieden verkündigen, die das Gute verkündigen (Röm. 10, 15), weil sie alle den Rath Gottes aus der Apostel Worte, verkündiget haben und denen nichts verhalten worden ist, das zu wissen noth thut zum Werke des Amtes, dadurch der Leib Christi erbauet werde, wider allerlei Wind der Lehre, Schalkheit und Trügerei der Menschen (Eph. 4, 14); die tüchtig sind, auch Andere zu lehren (2. Timoth. 2, 2). — Solche Boten wolle Er, die Wurzel Isai (Jesai. 11, 10), die da stehet zum Panier den Völkern, auf den die Heiden hoffen (Röm. 15, 12), geben, aussenden, bewahren, segnen und mehren — den Missionsanstalten und Missionsvereinen der evangelisch-lutherischen, ja der Einen ganzen, in der Gnade unseres Herrn Jesu Christi, und der Liebe Gottes, und der Gemeinschaft des heiligen Geistes, (2. Cor. 13, 13), einigen heiligen christlichen Kirche auf Erden!

Pforten der Hölle nicht überwältigen. Hierher sagt die Confordienformel der evangelisch-lutherischen Kirche Artikel XI Von der ewigen Vorsehung und Wahl Gottes: „Es gibt auch dieser Artikel ein herrliches Zeugniß, daß die Kirche Gottes wider alle Pforten der Höllen seyn und bleiben werde und lehret auch, welches die rechte Kirche Gottes sey, daß wir uns an dem großen Ansehen der falschen nicht ärgern. Röm. 9, 24. 25.“ — Diese Kirche ist Beides, vor den Menschen sichtbar, und im Herzen und Gewissen der Menschen, unsichtbar, vor Gott — ungetrennet, die Kirche des ewigen Sohnes Gottes (Matth. 16, 15—18. Apostelgesch. 8, 26—38. 1. Joh. 4, 1—6), der uns geliebet hat bis in den Tod, an den und durch den wir glauben, so Viele ihrer gläubig geworden sind, und noch werden. In dieser Einen einigen heiligen christlichen Kirche werden wir, aus Gottes Macht durch den Glauben, bewahret zur Seligkeit, welche zubereitet ist, daß sie offenbar werde zu der letzten Zeit. [1]) — Wohlan denn: Hie Herr, hie Schwert und Gideon! [2]) Christi Kreuz ist das Panier, [3]) die Kraft, der Sieg und die Ehre ist des Herrn Herrn und seines Geistes! [4]) Hie ist Geduld der Heiligen, hie sind, die da halten die Gebote Gottes und den Glauben an Jesum! (Offenb. 14, 12.)

Und das ist sein Gebot, daß wir glauben an den Namen seines Sohnes Jesu Christi und lieben uns untereinander, wie er uns ein Gebot gegeben hat. (1. Joh. 24)

Hie ist die große Schaar, welche Niemand zählen kann, aus allen Heiden, und Völkern und Sprachen, die gekommen sind aus großer Trübsal und haben ihre Kleider gewaschen, und haben ihre Kleider helle gemacht im Blute des Lammes (Offenb. 7, 9—17).

---

[1]) 1. Petri 1, 5. ff. Matth. 25, 34.
[2]) Buch der Richter, Kap. 7 und 8.
[3]) 1. Cor. 1, 23. 24.
[4]) Offenb. 17, 14. Kap. 19, 15. 1. Thessal. 2, 8. ff.

Sie sind diejenigen, die den Verkläger ihrer Brüder überwunden haben durch des Lammes Blut und durch das Wort ihres Zeugnisses, und haben ihr Leben nicht geliebet bis an den Tod. (Offenb. 12, 10. 11)

Sie sind die rechten und wahren Missionäre und Boten des Evangeliums, die der Herr und Friedefürst vom Himmel gibt und sendet (Eph. 4, 11), die Er, der große Erzhirte der Schaafe (Hebr. 13, 20) Jesus Christus, und nicht Kaiser und König allein, ohne ihn, zu Bischöfen setzet über die Gemeinden durch seinen heiligen Geist. (Apostelgesch. 20, 27. 28. Kap. 13, 2—4.)

Sie sind die lieblichen Füße der Boten, die den Frieden verkündigen, die das Gute verkündigen (Röm. 10, 15), weil sie alle den Rath Gottes aus der Apostel Worte, verkündiget haben und denen nichts verhalten worden ist, das zu wissen noth thut zum Werke des Amtes, dadurch der Leib Christi erbauet werde, wider allerlei Wind der Lehre, Schalkheit und Trügerei der Menschen (Eph. 4, 14); die tüchtig sind, auch Andere zu lehren (2. Timoth. 2, 2). — Solche Boten wolle Er, die Wurzel Isai (Jesai. 11, 10), die da stehet zum Panier den Völkern, auf den die Heiden hoffen (Röm. 15, 12), geben, aussenden, bewahren, segnen und mehren — den Missionsanstalten und Missionsvereinen der evangelisch-lutherischen, ja der Einen ganzen, in der Gnade unseres Herrn Jesu Christi, und der Liebe Gottes, und der Gemeinschaft des heiligen Geistes, (2. Cor. 13, 13), einigen heiligen christlichen Kirche auf Erden!

Pforten der Hölle nicht überwältigen. Hierher sagt die Concordienformel der evangelisch-lutherischen Kirche Artikel XI Von der ewigen Vorsehung und Wahl Gottes: „Es gibt auch dieser Artikel ein herrliches Zeugniß, daß die Kirche Gottes wider alle Pforten der Höllen seyn und bleiben werde und lehret auch, welches die rechte Kirche Gottes sey, daß wir uns an dem großen Ansehen der falschen nicht ärgern. Röm. 9, 24. 25." — Diese Kirche ist Beides, vor den Menschen sichtbar, und im Herzen und Gewissen der Menschen, unsichtbar, vor Gott — ungetrennet, die Kirche des ewigen Sohnes Gottes (Matth. 16, 15—18. Apostelgesch. 8, 26—38. 1. Joh. 4, 1—6), der uns geliebet hat bis in den Tod, an den und durch den wir glauben, so Viele ihrer gläubig geworden sind, und noch werden. In dieser Einen einigen heiligen christlichen Kirche werden wir, aus Gottes Macht durch den Glauben, bewahret zur Seligkeit, welche zubereitet ist, daß sie offenbar werde zu der letzten Zeit. [1]) — Wohlan denn: Hie Herr, hie Schwert und Gideon! [2]) Christi Kreuz ist das Panier, [3]) die Kraft, der Sieg und die Ehre ist des Herrn Herrn und seines Geistes! [4]) Hie ist Geduld der Heiligen, hie sind, die da halten die Gebote Gottes und den Glauben an Jesum! (Offenb. 14, 12.)

Und das ist sein Gebot, daß wir glauben an den Namen seines Sohnes Jesu Christi und lieben uns untereinander, wie er uns ein Gebot gegeben hat. (1. Joh. 24)

Hie ist die große Schaar, welche Niemand zählen kann, aus allen Heiden, und Völkern und Sprachen, die gekommen sind aus großer Trübsal und haben ihre Kleider gewaschen, und haben ihre Kleider helle gemacht im Blute des Lammes (Offenb. 7, 9—17).

---

[1]) 1. Petri 1, 5. ff. Matth. 25, 34.
[2]) Buch der Richter, Kap. 7 und 8.
[3]) 1. Cor. 1, 23. 24.
[4]) Offenb. 17, 14. Kap. 19, 15. 1. Thessal. 2, 8. ff.

Sie sind diejenigen, die den Verkläger ihrer Brüder überwunden haben durch des Lammes Blut und durch das Wort ihres Zeugnisses, und haben ihr Leben nicht geliebet bis an den Tod. (Offenb. 12, 10. 11)

Sie sind die rechten und wahren Missionäre und Boten des Evangeliums, die der Herr und Friedefürst vom Himmel gibt und sendet (Eph. 4, 11), die Er, der große Erzhirte der Schaafe (Hebr. 13, 20) Jesus Christus, und nicht Kaiser und König allein, ohne ihn, zu Bischöfen setzet über die Gemeinden durch seinen heiligen Geist. (Apostelgesch. 20, 27. 28. Kap. 13, 2—4.)

Sie sind die lieblichen Füße der Boten, die den Frieden verkündigen, die das Gute verkündigen (Röm. 10, 15), weil sie alle den Rath Gottes aus der Apostel Worte, verkündiget haben und denen nichts verhalten worden ist, das zu wissen noth thut zum Werke des Amtes, dadurch der Leib Christi erbauet werde, wider allerlei Wind der Lehre, Schalkheit und Trügerei der Menschen (Eph. 4, 14); die tüchtig sind, auch Andere zu lehren (2. Timoth. 2, 2). — Solche Boten wolle Er, die Wurzel Isai (Jesai. 11, 10), die da stehet zum Panier den Völkern, auf den die Heiden hoffen (Röm. 15, 12), geben, aussenden, bewahren, segnen und mehren — den Missionsanstalten und Missionsvereinen der evangelisch-lutherischen, ja der Einen ganzen, in der Gnade unseres Herrn Jesu Christi, und der Liebe Gottes, und der Gemeinschaft des heiligen Geistes, (2. Cor. 13, 13), einigen heiligen christlichen Kirche auf Erden!

Pforten der Hölle nicht überwältigen. Hierher sagt die Concordienformel der evangelisch-lutherischen Kirche Artikel XI Von der ewigen Vorsehung und Wahl Gottes: „Es gibt auch dieser Artikel ein herrliches Zeugniß, daß die Kirche Gottes wider alle Pforten der Höllen seyn und bleiben werde und lehret auch, welches die rechte Kirche Gottes sey, daß wir uns an dem großen Ansehen der falschen nicht ärgern. Röm. 9, 24. 25." — Diese Kirche ist Beides, vor den Menschen sichtbar, und im Herzen und Gewissen der Menschen, unsichtbar, vor Gott — ungetrennet, die Kirche des ewigen Sohnes Gottes (Matth. 16, 15—18. Apostelgesch. 8, 26—38. 1. Joh. 4, 1—6), der uns geliebet hat bis in den Tod, an den und durch den wir glauben, so Viele ihrer gläubig geworden sind, und noch werden. In dieser Einen einigen heiligen christlichen Kirche werden wir, aus Gottes Macht durch den Glauben, bewahret zur Seligkeit, welche zubereitet ist, daß sie offenbar werde zu der letzten Zeit. [1]) — Wohlan denn: Hie Herr, hie Schwert und Gideon! [2]) Christi Kreuz ist das Panier, [3]) die Kraft, der Sieg und die Ehre ist des Herrn Herrn und seines Geistes! [4]) Hie ist Geduld der Heiligen, hie sind, die da halten die Gebote Gottes und den Glauben an Jesum! (Offenb. 14, 12.)

Und das ist sein Gebot, daß wir glauben an den Namen seines Sohnes Jesu Christi und lieben uns untereinander, wie er uns ein Gebot gegeben hat. (1. Joh. 24)

Hie ist die große Schaar, welche Niemand zählen kann, aus allen Heiden, und Völkern und Sprachen, die gekommen sind aus großer Trübsal und haben ihre Kleider gewaschen, und haben ihre Kleider helle gemacht im Blute des Lammes (Offenb. 7, 9—17).

---

[1]) 1. Petri 1, 5. ff. Matth. 25, 34.
[2]) Buch der Richter, Kap. 7 und 8.
[3]) 1. Cor. 1, 23. 24.
[4]) Offenb. 17, 14. Kap. 19, 15. 1. Thessal. 2, 8. ff.

Sie sind diejenigen, die den Verkläger ihrer Brüder überwunden haben durch des Lammes Blut und durch das Wort ihres Zeugnisses, und haben ihr Leben nicht geliebet bis an den Tod. (Offenb. 12, 10. 11)

Sie sind die rechten und wahren Missionäre und Boten des Evangeliums, die der Herr und Friedefürst vom Himmel gibt und sendet (Eph. 4, 11), die Er, der große Erzhirte der Schaafe (Hebr. 13, 20) Jesus Christus, und nicht Kaiser und König allein, ohne ihn, zu Bischöfen setzet über die Gemeinden durch seinen heiligen Geist. (Apostelgesch. 20, 27. 28. Kap. 13, 2—4.)

Sie sind die lieblichen Füße der Boten, die den Frieden verkündigen, die das Gute verkündigen (Röm. 10, 15), weil sie alle den Rath Gottes aus der Apostel Worte, verkündiget haben und denen nichts verhalten worden ist, das zu wissen noth thut zum Werke des Amtes, dadurch der Leib Christi erbauet werde, wider allerlei Wind der Lehre, Schalkheit und Trügerei der Menschen (Eph. 4, 14); die tüchtig sind, auch Andere zu lehren (2. Timoth. 2, 2). — Solche Boten wolle Er, die Wurzel Isai (Jesai. 11, 10), die da stehet zum Panier den Völkern, auf den die Heiden hoffen (Röm. 15, 12), geben, aussenden, bewahren, segnen und mehren — den Missionsanstalten und Missionsvereinen der evangelisch-lutherischen, ja der Einen ganzen, in der Gnade unseres Herrn Jesu Christi, und der Liebe Gottes, und der Gemeinschaft des heiligen Geistes, (2. Cor. 13, 13), einigen heiligen christlichen Kirche auf Erden!

Pforten der Hölle nicht überwältigen. Hierher sagt die Concordienformel der evangelisch-lutherischen Kirche Artikel XI Von der ewigen Vorsehung und Wahl Gottes: „Es gibt auch dieser Artikel ein herrliches Zeugniß, daß die Kirche Gottes wider alle Pforten der Höllen seyn und bleiben werde und lehret auch, welches die rechte Kirche Gottes sey, daß wir uns an dem großen Ansehen der falschen nicht ärgern. Röm. 9, 24. 25.“ — Diese Kirche ist Beides, vor den Menschen sichtbar, und im Herzen und Gewissen der Menschen, unsichtbar, vor Gott — ungetrennet, die Kirche des ewigen Sohnes Gottes (Matth. 16, 15—18. Apostelgesch. 8, 26—38. 1. Joh. 4, 1—6), der uns geliebet hat bis in den Tod, an den und durch den wir glauben, so Viele ihrer gläubig geworden sind, und noch werden. In dieser Einen einigen heiligen christlichen Kirche werden wir, aus Gottes Macht durch den Glauben, bewahret zur Seligkeit, welche zubereitet ist, daß sie offenbar werde zu der letzten Zeit. [1]) — Wohlan denn: Hie Herr, hie Schwert und Gideon! [2]) Christi Kreuz ist das Panier, [3]) die Kraft, der Sieg und die Ehre ist des Herrn Herrn und seines Geistes! [4]) Hie ist Geduld der Heiligen, hie sind, die da halten die Gebote Gottes und den Glauben an Jesum! (Offenb. 14, 12.)

Und das ist sein Gebot, daß wir glauben an den Namen seines Sohnes Jesu Christi und lieben uns untereinander, wie er uns ein Gebot gegeben hat. (1. Joh. 24)

Hie ist die große Schaar, welche Niemand zählen kann, aus allen Heiden, und Völkern und Sprachen, die gekommen sind aus großer Trübsal und haben ihre Kleider gewaschen, und haben ihre Kleider helle gemacht im Blute des Lammes (Offenb. 7, 9—17).

---

[1]) 1. Petri 1, 5. ff. Matth. 25, 34.
[2]) Buch der Richter, Kap. 7 und 8.
[3]) 1. Cor. 1, 23. 24.
[4]) Offenb. 17, 14. Kap. 19, 15. 1. Thessal. 2, 8. ff.

Sie sind diejenigen, die den Verkläger ihrer Brüder überwunden haben durch des Lammes Blut und durch das Wort ihres Zeugnisses, und haben ihr Leben nicht geliebet bis an den Tod. (Offenb. 12, 10. 11)

Sie sind die rechten und wahren Missionäre und Boten des Evangeliums, die der Herr und Friedefürst vom Himmel gibt und sendet (Eph. 4, 11), die Er, der große Erzhirte der Schaafe (Hebr. 13, 20) Jesus Christus, und nicht Kaiser und König allein, ohne ihn, zu Bischöfen setzet über die Gemeinden durch seinen heiligen Geist. (Apostelgesch. 20, 27. 28. Kap. 13, 2—4.)

Sie sind die lieblichen Füße der Boten, die den Frieden verkündigen, die das Gute verkündigen (Röm. 10, 15), weil sie alle den Rath Gottes aus der Apostel Worte, verkündiget haben und denen nichts verhalten worden ist, das zu wissen noth thut zum Werke des Amtes, dadurch der Leib Christi erbauet werde, wider allerlei Wind der Lehre, Schalkheit und Trügerei der Menschen (Eph. 4, 14); die tüchtig sind, auch Andere zu lehren (2. Timoth. 2, 2). — Solche Boten wolle Er, die Wurzel Isai (Jesai. 11, 10), die da stehet zum Panier den Völkern, auf den die Heiden hoffen (Röm. 15, 12), geben, aussenden, bewahren, segnen und mehren — den Missionsanstalten und Missionsvereinen der evangelisch-lutherischen, ja der Einen ganzen, in der Gnade unseres Herrn Jesu Christi, und der Liebe Gottes, und der Gemeinschaft des heiligen Geistes, (2. Cor. 13, 13), einigen heiligen christlichen Kirche auf Erden!

Pforten der Hölle nicht überwältigen. Hierher sagt die Concordienformel der evangelisch-lutherischen Kirche Artikel XI Von der ewigen Vorsehung und Wahl Gottes: „Es gibt auch dieser Artikel ein herrliches Zeugniß, daß die Kirche Gottes wider alle Pforten der Höllen seyn und bleiben werde und lehret auch, welches die rechte Kirche Gottes sey, daß wir uns an dem großen Ansehen der falschen nicht ärgern. Röm. 9, 24. 25." — Diese Kirche ist Beides, vor den Menschen sichtbar, und im Herzen und Gewissen der Menschen, unsichtbar, vor Gott — ungetrennet, die Kirche des ewigen Sohnes Gottes (Matth. 16, 15—18. Apostelgesch. 8, 26—38. 1. Joh. 4, 1—6), der uns geliebet hat bis in den Tod, an den und durch den wir glauben, so Viele ihrer gläubig geworden sind, und noch werden. In dieser Einen einigen heiligen christlichen Kirche werden wir, aus Gottes Macht durch den Glauben, bewahret zur Seligkeit, welche zubereitet ist, daß sie offenbar werde zu der letzten Zeit. [1]) — Wohlan denn: Hie Herr, hie Schwert und Gideon! [2]) Christi Kreuz ist das Panier, [3]) die Kraft, der Sieg und die Ehre ist des Herrn Herrn und seines Geistes! [4]) Hie ist Geduld der Heiligen, hie sind, die da halten die Gebote Gottes und den Glauben an Jesum! (Offenb. 14, 12.)

Und das ist sein Gebot, daß wir glauben an den Namen seines Sohnes Jesu Christi und lieben uns untereinander, wie er uns ein Gebot gegeben hat. (1. Joh. 24)

Hie ist die große Schaar, welche Niemand zählen kann, aus allen Heiden, und Völkern und Sprachen, die gekommen sind aus großer Trübsal und haben ihre Kleider gewaschen, und haben ihre Kleider helle gemacht im Blute des Lammes (Offenb. 7, 9—17).

---

[1]) 1. Petri 1, 5. ff. Matth. 25, 34.
[2]) Buch der Richter, Kap. 7 und 8.
[3]) 1. Cor. 1, 23. 24.
[4]) Offenb. 17, 14. Kap. 19, 15. 1. Thessal. 2, 8. ff.

Sie sind diejenigen, die den Verkläger ihrer Brüder überwunden haben durch des Lammes Blut und durch das Wort ihres Zeugnisses, und haben ihr Leben nicht geliebet bis an den Tod. (Offenb. 12, 10. 11)

Sie sind die rechten und wahren Missionäre und Boten des Evangeliums, die der Herr und Friedefürst vom Himmel gibt und sendet (Eph. 4, 11), die Er, der große Erzhirte der Schaafe (Hebr. 13, 20) Jesus Christus, und nicht Kaiser und König allein, ohne ihn, zu Bischöfen setzet über die Gemeinden durch seinen heiligen Geist. (Apostelgesch. 20, 27. 28. Kap. 13, 2—4.)

Sie sind die lieblichen Füße der Boten, die den Frieden verkündigen, die das Gute verkündigen (Röm. 10, 15), weil sie alle den Rath Gottes aus der Apostel Worte, verkündiget haben und denen nichts verhalten worden ist, das zu wissen noth thut zum Werke des Amtes, dadurch der Leib Christi erbauet werde, wider allerlei Wind der Lehre, Schalkheit und Trügerei der Menschen (Eph. 4, 14); die tüchtig sind, auch Andere zu lehren (2. Timoth. 2, 2). — Solche Boten wolle Er, die Wurzel Isai (Jesai. 11, 10), die da stehet zum Panier den Völkern, auf den die Heiden hoffen (Röm. 15, 12), geben, aussenden, bewahren, segnen und mehren — den Missionsanstalten und Missionsvereinen der evangelisch-lutherischen, ja der Einen ganzen, in der Gnade unseres Herrn Jesu Christi, und der Liebe Gottes, und der Gemeinschaft des heiligen Geistes, (2. Cor. 13, 13), einigen heiligen christlichen Kirche auf Erden!

Pforten der Hölle nicht überwältigen. Hierher sagt die Concordienformel der evangelisch-lutherischen Kirche Artikel XI Von der ewigen Vorsehung und Wahl Gottes: „Es gibt auch dieser Artikel ein herrliches Zeugniß, daß die Kirche Gottes wider alle Pforten der Höllen seyn und bleiben werde und lehret auch, welches die rechte Kirche Gottes sey, daß wir uns an dem großen Ansehen der falschen nicht ärgern. Röm. 9, 24. 25." — Diese Kirche ist Beides, vor den Menschen sichtbar, und im Herzen und Gewissen der Menschen, unsichtbar, vor Gott — ungetrennet, die Kirche des ewigen Sohnes Gottes (Matth. 16, 15—18. Apostelgesch. 8, 26—38. 1. Joh. 4, 1—6), der uns geliebet hat bis in den Tod, an den und durch den wir glauben, so Viele ihrer gläubig geworden sind, und noch werden. In dieser Einen einigen heiligen christlichen Kirche werden wir, aus Gottes Macht durch den Glauben, bewahret zur Seligkeit, welche zubereitet ist, daß sie offenbar werde zu der letzten Zeit. [1]) — Wohlan denn: Hie Herr, hie Schwert und Gideon! [2]) Christi Kreuz ist das Panier, [3]) die Kraft, der Sieg und die Ehre ist des Herrn Herrn und seines Geistes! [4]) Hie ist Geduld der Heiligen, hie sind, die da halten die Gebote Gottes und den Glauben an Jesum! (Offenb. 14, 12.)

Und das ist sein Gebot, daß wir glauben an den Namen seines Sohnes Jesu Christi und lieben uns untereinander, wie er uns ein Gebot gegeben hat. (1. Joh. 24)

Hie ist die große Schaar, welche Niemand zählen kann, aus allen Heiden, und Völkern und Sprachen, die gekommen sind aus großer Trübsal und haben ihre Kleider gewaschen, und haben ihre Kleider helle gemacht im Blute des Lammes (Offenb. 7, 9—17).

---

[1]) 1. Petri 1, 5. ff. Matth. 25, 34.
[2]) Buch der Richter, Kap. 7 und 8.
[3]) 1. Cor. 1, 23. 24.
[4]) Offenb. 17, 14. Kap. 19, 15. 1. Thessal. 2, 8. ff.

Sie sind diejenigen, die den Verkläger ihrer Brüder überwunden haben durch des Lammes Blut und durch das Wort ihres Zeugnisses, und haben ihr Leben nicht geliebet bis an den Tod. (Offenb. 12, 10. 11)

Sie sind die rechten und wahren Missionäre und Boten des Evangeliums, die der Herr und Friedefürst vom Himmel gibt und sendet (Eph. 4, 11), die Er, der große Erzhirte der Schaafe (Hebr. 13, 20) Jesus Christus, und nicht Kaiser und König allein, ohne ihn, zu Bischöfen setzet über die Gemeinden durch seinen heiligen Geist. (Apostelgesch. 20, 27. 28. Kap. 13, 2—4.)

Sie sind die lieblichen Füße der Boten, die den Frieden verkündigen, die das Gute verkündigen (Röm. 10, 15), weil sie alle den Rath Gottes aus der Apostel Worte, verkündiget haben und denen nichts verhalten worden ist, das zu wissen noth thut zum Werke des Amtes, dadurch der Leib Christi erbauet werde, wider allerlei Wind der Lehre, Schalkheit und Trügerei der Menschen (Eph. 4, 14); die tüchtig sind, auch Andere zu lehren (2. Timoth. 2, 2). — Solche Boten wolle Er, die Wurzel Isai (Jesai. 11, 10), die da stehet zum Panier den Völkern, auf den die Heiden hoffen (Röm. 15, 12), geben, aussenden, bewahren, segnen und mehren — den Missionsanstalten und Missionsvereinen der evangelisch-lutherischen, ja der Einen ganzen, in der Gnade unseres Herrn Jesu Christi, und der Liebe Gottes, und der Gemeinschaft des heiligen Geistes, (2. Cor. 13, 13), einigen heiligen christlichen Kirche auf Erden!

Pforten der Hölle nicht überwältigen. Hierher sagt die Concordienformel der evangelisch-lutherischen Kirche Artikel XI Von der ewigen Vorsehung und Wahl Gottes: „Es gibt auch dieser Artikel ein herrliches Zeugniß, daß die Kirche Gottes wider alle Pforten der Höllen seyn und bleiben werde und lehret auch, welches die rechte Kirche Gottes sey, daß wir uns an dem großen Ansehen der falschen nicht ärgern. Röm. 9, 24. 25.“ — Diese Kirche ist Beides, vor den Menschen sichtbar, und im Herzen und Gewissen der Menschen, unsichtbar, vor Gott — ungetrennet, die Kirche des ewigen Sohnes Gottes (Matth. 16, 15—18. Apostelgesch. 8, 26—38. 1. Joh. 4, 1—6), der uns geliebet hat bis in den Tod, an den und durch den wir glauben, so Viele ihrer gläubig geworden sind, und noch werden. In dieser Einen einigen heiligen christlichen Kirche werden wir, aus Gottes Macht durch den Glauben, bewahret zur Seligkeit, welche zubereitet ist, daß sie offenbar werde zu der letzten Zeit. [1] — Wohlan denn: Hie Herr, hie Schwert und Gideon! [2] Christi Kreuz ist das Panier, [3] die Kraft, der Sieg und die Ehre ist des Herrn Herrn und seines Geistes! [4] Hie ist Geduld der Heiligen, hie sind, die da halten die Gebote Gottes und den Glauben an Jesum! (Offenb. 14, 12.)

Und das ist sein Gebot, daß wir glauben an den Namen seines Sohnes Jesu Christi und lieben uns untereinander, wie er uns ein Gebot gegeben hat. (1. Joh. 24)

Hie ist die große Schaar, welche Niemand zählen kann, aus allen Heiden, und Völkern und Sprachen, die gekommen sind aus großer Trübsal und haben ihre Kleider gewaschen, und haben ihre Kleider helle gemacht im Blute des Lammes (Offenb. 7, 9—17).

---

[1] 1. Petri 1, 5. ff. Matth. 25, 34.
[2] Buch der Richter, Kap. 7 und 8.
[3] 1. Cor. 1, 23. 24.
[4] Offenb. 17, 14. Kap. 19, 15. 1. Thessal. 2, 8. ff.

Sie sind diejenigen, die den Verkläger ihrer Brüder überwunden haben durch des Lammes Blut und durch das Wort ihres Zeugnisses, und haben ihr Leben nicht geliebet bis an den Tod. (Offenb. 12, 10. 11)

Sie sind die rechten und wahren Missionäre und Boten des Evangeliums, die der Herr und Friedefürst vom Himmel gibt und sendet (Eph. 4, 11), die Er, der große Erzhirte der Schaafe (Hebr. 13, 20) Jesus Christus, und nicht Kaiser und König allein, ohne ihn, zu Bischöfen setzet über die Gemeinden durch seinen heiligen Geist. (Apostelgesch. 20, 27. 28. Kap. 13, 2—4.)

Sie sind die lieblichen Füße der Boten, die den Frieden verkündigen, die das Gute verkündigen (Röm. 10, 15), weil sie alle den Rath Gottes aus der Apostel Worte, verkündiget haben und denen nichts verhalten worden ist, das zu wissen noth thut zum Werke des Amtes, dadurch der Leib Christi erbauet werde, wider allerlei Wind der Lehre, Schalkheit und Trügerei der Menschen (Eph. 4, 14); die tüchtig sind, auch Andere zu lehren (2. Timoth. 2, 2). — Solche Boten wolle Er, die Wurzel Isai (Jesai. 11, 10), die da stehet zum Panier den Völkern, auf den die Heiden hoffen (Röm. 15, 12), geben, aussenden, bewahren, segnen und mehren — den Missionsanstalten und Missionsvereinen der evangelisch-lutherischen, ja der Einen ganzen, in der Gnade unseres Herrn Jesu Christi, und der Liebe Gottes, und der Gemeinschaft des heiligen Geistes, (2. Cor. 13, 13), einigen heiligen christlichen Kirche auf Erden!

Pforten der Hölle nicht überwältigen. Hierher sagt die Concordienformel der evangelisch-lutherischen Kirche Artikel XI Von der ewigen Vorsehung und Wahl Gottes: „Es gibt auch dieser Artikel ein herrliches Zeugniß, daß die Kirche Gottes wider alle Pforten der Höllen seyn und bleiben werde und lehret auch, welches die rechte Kirche Gottes sey, daß wir uns an dem großen Ansehen der falschen nicht ärgern. Röm. 9, 24. 25.“ — Diese Kirche ist Beides, vor den Menschen sichtbar, und im Herzen und Gewissen der Menschen, unsichtbar, vor Gott — ungetrennet, die Kirche des ewigen Sohnes Gottes (Matth. 16, 15—18. Apostelgesch. 8, 26—38. 1. Joh. 4, 1—6), der uns geliebet hat bis in den Tod, an den und durch den wir glauben, so Viele ihrer gläubig geworden sind, und noch werden. In dieser Einen einigen heiligen christlichen Kirche werden wir, aus Gottes Macht durch den Glauben, bewahret zur Seligkeit, welche zubereitet ist, daß sie offenbar werde zu der letzten Zeit. [1]) — Wohlan denn: Hie Herr, hie Schwert und Gideon! [2]) Christi Kreuz ist das Panier, [3]) die Kraft, der Sieg und die Ehre ist des Herrn Herrn und seines Geistes! [4]) Hie ist Geduld der Heiligen, hie sind, die da halten die Gebote Gottes und den Glauben an Jesum! (Offenb. 14, 12.)

Und das ist sein Gebot, daß wir glauben an den Namen seines Sohnes Jesu Christi und lieben uns untereinander, wie er uns ein Gebot gegeben hat. (1. Joh. 24)

Hie ist die große Schaar, welche Niemand zählen kann, aus allen Heiden, und Völkern und Sprachen, die gekommen sind aus großer Trübsal und haben ihre Kleider gewaschen, und haben ihre Kleider helle gemacht im Blute des Lammes (Offenb. 7, 9—17).

---

[1]) 1. Petri 1, 5. ff. Matth. 25, 34.
[2]) Buch der Richter, Kap. 7 und 8.
[3]) 1. Cor. 1, 23. 24.
[4]) Offenb. 17, 14. Kap. 19, 15. 1. Thessal. 2, 8. ff.

Sie sind diejenigen, die den Verkläger ihrer Brüder überwunden haben durch des Lammes Blut und durch das Wort ihres Zeugnisses, und haben ihr Leben nicht geliebet bis an den Tod. (Offenb. 12, 10. 11)

Sie sind die rechten und wahren Missionäre und Boten des Evangeliums, die der Herr und Friedefürst vom Himmel gibt und sendet (Eph. 4, 11), die Er, der große Erzhirte der Schaafe (Hebr. 13, 20) Jesus Christus, und nicht Kaiser und König allein, ohne ihn, zu Bischöfen setzet über die Gemeinden durch seinen heiligen Geist. (Apostelgesch. 20, 27. 28. Kap. 13, 2—4.)

Sie sind die lieblichen Füße der Boten, die den Frieden verkündigen, die das Gute verkündigen (Röm. 10, 15), weil sie alle den Rath Gottes aus der Apostel Worte, verkündiget haben und denen nichts verhalten worden ist, das zu wissen noth thut zum Werke des Amtes, dadurch der Leib Christi erbauet werde, wider allerlei Wind der Lehre, Schalkheit und Trügerei der Menschen (Eph. 4, 14); die tüchtig sind, auch Andere zu lehren (2. Timoth. 2, 2). — Solche Boten wolle Er, die Wurzel Isai (Jesai. 11, 10), die da stehet zum Panier den Völkern, auf den die Heiden hoffen (Röm. 15, 12), geben, aussenden, bewahren, segnen und mehren — den Missionsanstalten und Missionsvereinen der evangelisch-lutherischen, ja der Einen ganzen, in der Gnade unseres Herrn Jesu Christi, und der Liebe Gottes, und der Gemeinschaft des heiligen Geistes, (2. Cor. 13, 13), einigen heiligen christlichen Kirche auf Erden!

Pforten der Hölle nicht überwältigen. Hierher sagt die Concordienformel der evangelisch-lutherischen Kirche Artikel XI Von der ewigen Vorsehung und Wahl Gottes: „Es gibt auch dieser Artikel ein herrliches Zeugniß, daß die Kirche Gottes wider alle Pforten der Höllen seyn und bleiben werde und lehret auch, welches die rechte Kirche Gottes sey, daß wir uns an dem großen Ansehen der falschen nicht ärgern. Röm. 9, 24. 25." — Diese Kirche ist Beides, vor den Menschen sichtbar, und im Herzen und Gewissen der Menschen, unsichtbar, vor Gott — ungetrennet, die Kirche des ewigen Sohnes Gottes (Matth. 16, 15—18. Apostelgesch. 8, 26—38. 1. Joh. 4, 1—6), der uns geliebet hat bis in den Tod, an den und durch den wir glauben, so Viele ihrer gläubig geworden sind, und noch werden. In dieser Einen einigen heiligen christlichen Kirche werden wir, aus Gottes Macht durch den Glauben, bewahret zur Seligkeit, welche zubereitet ist, daß sie offenbar werde zu der letzten Zeit. [1]) — Wohlan denn: Hie Herr, hie Schwert und Gideon! [2]) Christi Kreuz ist das Panier, [3]) die Kraft, der Sieg und die Ehre ist des Herrn Herrn und seines Geistes! [4]) Hie ist Geduld der Heiligen, hie sind, die da halten die Gebote Gottes und den Glauben an Jesum! (Offenb. 14, 12.)

Und das ist sein Gebot, daß wir glauben an den Namen seines Sohnes Jesu Christi und lieben uns untereinander, wie er uns ein Gebot gegeben hat. (1. Joh. 24)

Hie ist die große Schaar, welche Niemand zählen kann, aus allen Heiden, und Völkern und Sprachen, die gekommen sind aus großer Trübsal und haben ihre Kleider gewaschen, und haben ihre Kleider helle gemacht im Blute des Lammes (Offenb. 7, 9—17).

---

[1]) 1. Petri 1, 5. ff. Matth. 25, 34.
[2]) Buch der Richter, Kap. 7 und 8.
[3]) 1. Cor. 1, 23. 24.
[4]) Offenb. 17, 14. Kap. 19, 15. 1. Thessal. 2, 8. ff.

Sie sind diejenigen, die den Verkläger ihrer Brüder überwunden haben durch des Lammes Blut und durch das Wort ihres Zeugnisses, und haben ihr Leben nicht geliebet bis an den Tod. (Offenb. 12, 10. 11)

Sie sind die rechten und wahren Missionäre und Boten des Evangeliums, die der Herr und Friedefürst vom Himmel gibt und sendet (Eph. 4, 11), die Er, der große Erzhirte der Schaafe (Hebr. 13, 20) Jesus Christus, und nicht Kaiser und König allein, ohne ihn, zu Bischöfen setzet über die Gemeinden durch seinen heiligen Geist. (Apostelgesch. 20, 27. 28. Kap. 13, 2—4.)

Sie sind die lieblichen Füße der Boten, die den Frieden verkündigen, die das Gute verkündigen (Röm. 10, 15), weil sie alle den Rath Gottes aus der Apostel Worte, verkündiget haben und denen nichts verhalten worden ist, das zu wissen noth thut zum Werke des Amtes, dadurch der Leib Christi erbauet werde, wider allerlei Wind der Lehre, Schalkheit und Trügerei der Menschen (Eph. 4, 14); die tüchtig sind, auch Andere zu lehren (2. Timoth. 2, 2). — Solche Boten wolle Er, die Wurzel Isai (Jesai. 11, 10), die da stehet zum Panier den Völkern, auf den die Heiden hoffen (Röm. 15, 12), geben, aussenden, bewahren, segnen und mehren — den Missionsanstalten und Missionsvereinen der evangelisch-lutherischen, ja der Einen ganzen, in der Gnade unseres Herrn Jesu Christi, und der Liebe Gottes, und der Gemeinschaft des heiligen Geistes, (2. Cor. 13, 13), einigen heiligen christlichen Kirche auf Erden!

Pforten der Hölle nicht überwältigen. Hierher sagt die Concordienformel der evangelisch-lutherischen Kirche Artikel XI Von der ewigen Vorsehung und Wahl Gottes: „Es gibt auch dieser Artikel ein herrliches Zeugniß, daß die Kirche Gottes wider alle Pforten der Höllen seyn und bleiben werde und lehret auch, welches die rechte Kirche Gottes sey, daß wir uns an dem großen Ansehen der falschen nicht ärgern. Röm. 9, 24. 25.“ — Diese Kirche ist Beides, vor den Menschen sichtbar, und im Herzen und Gewissen der Menschen, unsichtbar, vor Gott — ungetrennet, die Kirche des ewigen Sohnes Gottes (Matth. 16, 15—18. Apostelgesch. 8, 26—38. 1. Joh. 4, 1—6), der uns geliebet hat bis in den Tod, an den und durch den wir glauben, so Viele ihrer gläubig geworden sind, und noch werden. In dieser Einen einigen heiligen christlichen Kirche werden wir, aus Gottes Macht durch den Glauben, bewahret zur Seligkeit, welche zubereitet ist, daß sie offenbar werde zu der letzten Zeit. [1]) — Wohlan denn: Hie Herr, hie Schwert und Gideon! [2]) Christi Kreuz ist das Panier, [3]) die Kraft, der Sieg und die Ehre ist des Herrn Herrn und seines Geistes! [4]) Hie ist Geduld der Heiligen, hie sind, die da halten die Gebote Gottes und den Glauben an Jesum! (Offenb. 14, 12.)

Und das ist sein Gebot, daß wir glauben an den Namen seines Sohnes Jesu Christi und lieben uns untereinander, wie er uns ein Gebot gegeben hat. (1. Joh. 24)

Hie ist die große Schaar, welche Niemand zählen kann, aus allen Heiden, und Völkern und Sprachen, die gekommen sind aus großer Trübsal und haben ihre Kleider gewaschen, und haben ihre Kleider helle gemacht im Blute des Lammes (Offenb. 7, 9—17).

---

[1]) 1. Petri 1, 5. ff. Matth. 25, 34.
[2]) Buch der Richter, Kap. 7 und 8.
[3]) 1. Cor. 1, 23. 24.
[4]) Offenb. 17, 14. Kap. 19, 15. 1. Thessal. 2, 8. ff.

Sie sind diejenigen, die den Verkläger ihrer Brüder überwunden haben durch des Lammes Blut und durch das Wort ihres Zeugnisses, und haben ihr Leben nicht geliebet bis an den Tod. (Offenb. 12, 10. 11)

Sie sind die rechten und wahren Missionäre und Boten des Evangeliums, die der Herr und Friedefürst vom Himmel gibt und sendet (Eph. 4, 11), die Er, der große Erzhirte der Schaafe (Hebr. 13, 20) Jesus Christus, und nicht Kaiser und König allein, ohne ihn, zu Bischöfen setzet über die Gemeinden durch seinen heiligen Geist. (Apostelgesch. 20, 27. 28. Kap. 13, 2—4.)

Sie sind die lieblichen Füße der Boten, die den Frieden verkündigen, die das Gute verkündigen (Röm. 10, 15), weil sie alle den Rath Gottes aus der Apostel Worte, verkündiget haben und denen nichts verhalten worden ist, das zu wissen noth thut zum Werke des Amtes, dadurch der Leib Christi erbauet werde, wider allerlei Wind der Lehre, Schalkheit und Trügerei der Menschen (Eph. 4, 14); die tüchtig sind, auch Andere zu lehren (2. Timoth. 2, 2). — Solche Boten wolle Er, die Wurzel Isai (Jesai. 11, 10), die da stehet zum Panier den Völkern, auf den die Heiden hoffen (Röm. 15, 12), geben, aussenden, bewahren, segnen und mehren — den Missionsanstalten und Missionsvereinen der evangelisch-lutherischen, ja der Einen ganzen, in der Gnade unseres Herrn Jesu Christi, und der Liebe Gottes, und der Gemeinschaft des heiligen Geistes, (2. Cor. 13, 13), einigen heiligen christlichen Kirche auf Erden!

Es hat uns Gott nicht ein Wort oder Evangelium gegeben, das der Person, Stätte, Zeit oder Gelegenheit Unterschied habe, dieweil Christus Wort also lautet: Gehet in die ganze Welt &c. &c. Er sagt nicht: Gehet dahin, gehet aber nicht dorthin. Ebenso: Prediget das Evangelium unter allen Creaturen! Er sagt nicht: Bei Etlichen, bei Etlichen nicht.

Luther wider Erasmus.

Vorwort.

Die nachfolgende Predigt bedürfte, nach dem Dafürhalten des Verfassers selbsten, soferne keines Vorwortes, als ihr Inhalt für sich reden sollte und auch also vor der Christengemeinde, für welche sie zunächst bestimmt war und ihr deßhalb vorzugsweise gewidmet ist, öffentlich-mündlich, wie sie vorliegt, geredet hat.

Jedoch einer andern weiteren Oeffentlichkeit wegen, für welche sich der Verfasser innerlich aufgefordert fühlte, sind einleitende verständigende Vorbemerkungen nöthig geworden.

Für Leser des kritisirenden Verstandes, wie des verbildeten schwächlichen Zeitgeschmackes, diene, in formeller Beziehung, der kurze Bericht über die Worte des Apostels Petrus, Apostelgesch. 2, 40, im Betreffe seiner ersten Pfingstpredigt.

Diese kurze Hinweisung beweist, daß gerade eine christliche Pfingstpredigt, nach dem Muster der ersten apostolischen, zumal eine Missionspredigt, welche sie ja auch war, nicht dem Gaumen Aller zusagen muß, dazu auch etwas weitläufiger und breiter seyn darf, als sonst vielleicht; sich also nicht so ängstlich an die von menschlicher Schulmeinung verlangte Kürze und Bündigkeit zu halten braucht.

Nach Personen, für welche übrigens, eine Predigt sey lang oder kurz, das letzte Wort der Predigt immer das liebste ist, wollte und will sich der Verfasser dieser Predigt nie und nirgends, auch nicht im Zwange bloß menschlicher Auktorität, richten und zwar wegen jenes apostolischen Wortes, welches sich Galat. 1, 10., 2, 6. 1. Cor. 2, 4. 1. Thessal. 2, 4—6. zu einer strengen Anwendung für die

vorliegende Predigt, auch in materieller Beziehung ihres Inhaltes, findet.

In materieller Beziehung aber glaubt der Verfasser nur auf einen einzigen, nicht sehr gewöhnlichen, in öffentlichen Predigtvorträgen mit Entschiedenheit selten berührten Punkt des lutherischen Bekenntnisses der heiligen Schrift, hinweisen zu müssen, nämlich auf die Lehre von der ewigen Gnadenwahl der Kinder Gottes.

Wenn diese Lehre, welche in Mitte der evangelisch-lutherischen Kirche, so sehr, wie bemerkt, vor dem Volke und in der speziellen Seelsorge, vergessen und anrüchig geworden zu seyn scheint, (wie es wenigstens bei dem Verfasser dieser Predigt früherhin auch gewesen ist, als ob sie für die lutherische Kirche gar nicht da wäre) gründlich, d. h. nach der Schrift und unserem schriftgemäßen Bekenntnisse davon, bedacht und auch bei dem Werke der Heidenmissionen, wie aller Missionen für Nichtchristen überhaupt, (wie die vielen, in dieser Predigt besonders angegebenen Schriftstellen beweisen), in's Auge gefaßt werden muß, so erscheinen die Missionen und ihre ernstlichen Bestrebungen unter den Christen für Nichtchristen, als ein Werk des Gehorsames, der Liebe und der Hingabe an Jesum und seinen Alles zur Bekehrung der Heiden, vermittelst des Wortes und der Sakramente, wirkenden Geist vom Vater. Das Werk der Missionen findet sich, nämlich dauernd und bleibend, nur bei den wahrhaft gläubigen Christen oder den erwählten Kindern Gottes aus der Christenheit, — rein und lauter, aus Gehorsam und Liebe, durch's Wort und die Sakramente, mit selbstverleugnendem Fleiße in guten Werken der brüderlichen und allgemeinen Liebe im Glauben, ihren Beruf und ihre Erwählung fest zu machen. (2. Petri I, 5—11.)

Von solchem schriftgemäßen und lutherischen Standpunkte aus, sind somit evangelische Missionen nicht bloß ein Werk, durch welches sich die sichtbare evangelisch-lutherische Kirche,

als eine durch Reinheit und Lauterkeit der Lehre des Wortes Gottes und der Sakramente Christi wahre Kirche, nur selbsten ehren und schmücken will, ohne des heiligen Geistes Kraft und Wirksamkeit, unter dem eitlen stolzen Vorgeben der Förderung und Ausbreitung von Gottes und Christi Ehre unter allen Völkern der Erde; sondern wahrhaft christliche und evangelisch-lutherische Missionen sollen seyn und erscheinen als die allseitige, von Herzensgrund demüthige Anerkennung des allmächtigen und liebevollen, in seinem Worte und seinen Sakramenten, geoffenbarten deutlichen Willens Gottes, über und für die ganze Welt, — durch seines Geistes Kraft in Christo Jesu.

Nach diesem geoffenbarten Willen Gottes sollen wohl die Missionen mit dem Evangelium Christi und seiner Predigt durch ihre Boten (Röm. 15, 20. 21.), noch zu allen Völkern der Erde gebracht werden und kommen (Matth. 24, 14.); weiter aber, als Gott (2. Cor. 10, 13. ff.) nach seinem ewigen Rathschlusse will, [1]) werden sie mit ihren gottgefälligen Bestrebungen, Menschen zu dem einigen wahren Gotte in Christo Jesu, seinem Sohne, zu rufen, nicht kommen (Apostelgesch. 16, 6. 7. Vergl. 1. Thess. 2, 18.), damit die Ehre der Heidenbekehrung, unter und bei allen Völkern, sey Gottes und nicht unser Werk. (1. Cor. 1, 26. ff. Röm. 15, 15—21.)

Von diesem Standpunkte der schriftgemäßen lutherischen Lehre der ewigen Gnadenwahl Gottes aus, können sich die erbarmungsvollen liebreichen Kinder Gottes, auch bei getrübten oder vereitelten Hoffnungen, für die Heidenwelt trösten, nicht zu verzagen, sondern unermüdet das Werk des Gehorsams, der Liebe und selbstverleugnenden Hingabe für die Missionen zu treiben, und werden ermuntert, bei des Tages Last und Hitze, bei den mancherlei Hindernissen und Kämpfen unserer Tage in dieser Angelegenheit, allein dem Herrn zu

---

[1]) Apostelgeschichte 4, 48. 15, 18.

vertrauen, der seine sichtbare und unsichtbare Kirche weislich regieret mit allmächtiger Kraft seiner Person, seines Willens, Wortes und Geistes.

Auch der Verfasser dieser Predigt vertraut, für ihre, ihm bei Etlichen der Zuhörer offenbar gewordene Wirksamkeit, allein der allmächtigen Kraft des Herrn, daß Er sie, in ernster Achtsamkeit und vergleichender Durchforschung der ihr reichlich beigegebenen Schriftstellen, (Apostelgesch. 17, 11.) nach seinem Wohlgefallen, [1] bekümmerten Herzen und Gewissen, zur Erkenntniß und Gewißheit ihrer ewigen Gnadenwahl bei Gott, als seinen Kindern, dadurch dienen lassen möge, daß sie bereit sind oder noch werden, zu der von Gott ersehenen Zeit und Stunde (Vergl. Apostelgesch. 1, 7. 8.), auch für die armen Heiden und Nichtchristen, Gott und Christo, ihrem Heilande, mit willigem Geiste, in herzlichen Gebeten und möglichen Gaben für die Missionen, allezeit zu dienen. Dieser willige beständige Geist kommt ja nur durch den Geist des Herrn aus dem Worte von seinem Kreuze. Dieses Wort von Christi Kreuz ist für die Gläubigen eine thatsächliche Gewißheit und Versiegelung der alleinigen Kraft zu ihrer Seligkeit, durch die Auferstehung unseres Herrn Jesu Christi, (1. Cor. 15.), denn „das Wort vom Kreuze unseres Herrn Jesu Christi ist eine Thorheit (nämlich allezeit) denen, die verloren werden, uns aber, die wir selig werden, ist's eine Gotteskraft". (1. Cor. 1, 18.)

Wie viele jedoch, in der Nähe und Ferne, allein durch die Gnade unseres Herrn Jesu Christi, nach dem klaren Ausspruche der ersten und zwar der apostolischen Kirchenversammlung zu Jerusalem, [2] selig zu werden glauben, über die sey Friede und Barmherzigkeit und über den Israel Gottes — im Geiste! [3] Bei diesen gläubigen Christen gilt

---

[1] Matth. 11, 25—30.
[2] Apostelgesch. 15, 11. — v. 8 und 9.
[3] Röm. 9, 6—8. Kap. 2, 28. 29. Philipp. 3, 3. ff.

kein fleischliches Ansehen der Person und kein sektirerischer menschlicher Name, zu lieblosen Spaltungen und Trennungen der wahren Christen unter einander, kein falscher Confessionseifer, welcher auch die einigende Verständigung hindert und Rotten bildet, zu menschlichem Ruhme (1. Cor. 3, 3—5. 21—23. 4—6.), denn es ist bei ihnen der in Liebe thätige Glaube,[1] der auch die Schwachen aufnehmen und tragen kann und sie nicht ärgert.[2] Bei diesen gläubigen Christen ist und bleibet die Eine heilige christliche Kirche und die Gemeinschaft der Heiligen, welche nicht ist Paulus, Kephas oder Apollo,[3] nicht Luther oder Calvin, sondern Christus durch seinen Geist (1. Cor. 12, 13.), Alles und in Allen (Gal. 3, 28. Koloss. 3, 11.), und zwar der Gekreuzigte (Gal. 6, 14—18.), der Herr vom Himmel und im Himmel und für den Himmel, ungetrennet. Diese Kirche bestehet und stehet fest, unbeschadet des reinen wahren Eifers für die eigene Confession, welche aber nicht andere irrende Brüder neben sich verachtet oder herabsetzt, sondern die Liebe, trotz freien, offenen Bekenntnisses der für die eigene Person erkannten christlichen schriftgemäßen Wahrheit, (wie sie allerdings die evangelisch-lutherische Kirche vor allen anderen protestantischen Konfessionen, doch ohne Sektirerei, ohne starres Festhalten an menschlicher Darstellung, als sey das nöthig, bewahrt), — das Band der Vollkommenheit (Coloss. 3, 14), ungeschmälert und unverkürzt, festhält.

Diese, im heiligen Geiste, nach Ephes. 4. Eine und einige heilige Kirche, die den Namen des Herrn Jesu Christi, nach seinem lauteren Evangelio (Galat. 1, 6—8.), durch das Wort seiner Apostel, an diesen unsern und an allen Orten der Erde, anrufet (1. Cor. 1, 2), sollen und werden alle

[1] Galater 5, 6.
[2] Römer 14 und 15. Hier ist Schwachheit im Glauben und in der Erkenntniß, auch im Leben.
[3] 1. Cor. 1, 12. 13. kap. 3.

Pforten der Hölle nicht überwältigen. Hierher sagt die Concordienformel der evangelisch-lutherischen Kirche Artikel XI Von der ewigen Vorsehung und Wahl Gottes: „Es gibt auch dieser Artikel ein herrliches Zeugniß, daß die Kirche Gottes wider alle Pforten der Höllen seyn und bleiben werde und lehret auch, welches die rechte Kirche Gottes sey, daß wir uns an dem großen Ansehen der falschen nicht ärgern. Röm. 9, 24. 25." — Diese Kirche ist Beides, vor den Menschen sichtbar, und im Herzen und Gewissen der Menschen, unsichtbar, vor Gott — ungetrennet, die Kirche des ewigen Sohnes Gottes (Matth. 16, 15—18. Apostelgesch. 8, 26—38. 1. Joh. 4, 1—6), der uns geliebet hat bis in den Tod, an den und durch den wir glauben, so Viele ihrer gläubig geworden sind, und noch werden. In dieser Einen einigen heiligen christlichen Kirche werden wir, aus Gottes Macht durch den Glauben, bewahret zur Seligkeit, welche zubereitet ist, daß sie offenbar werde zu der letzten Zeit. [1]) — Wohlan denn: Hie Herr, hie Schwert und Gideon! [2]) Christi Kreuz ist das Panier, [3]) die Kraft, der Sieg und die Ehre ist des Herrn Herrn und seines Geistes! [4]) Hie ist Geduld der Heiligen, hie sind, die da halten die Gebote Gottes und den Glauben an Jesum! (Offenb. 14, 12.)

Und das ist sein Gebot, daß wir glauben an den Namen seines Sohnes Jesu Christi und lieben uns untereinander, wie er uns ein Gebot gegeben hat. (1. Joh. 24)

Hie ist die große Schaar, welche Niemand zählen kann, aus allen Heiden, und Völkern und Sprachen, die gekommen sind aus großer Trübsal und haben ihre Kleider gewaschen, und haben ihre Kleider helle gemacht im Blute des Lammes (Offenb. 7, 9—17).

---

[1]) 1. Petri 1, 5. ff. Matth. 25, 34.
[2]) Buch der Richter, Kap. 7 und 8.
[3]) 1. Cor. 1, 23. 24.
[4]) Offenb. 17, 14. Kap. 19, 15. 1. Thessal. 2, 8. ff.

Sie sind diejenigen, die den Verkläger ihrer Brüder überwunden haben durch des Lammes Blut und durch das Wort ihres Zeugnisses, und haben ihr Leben nicht geliebet bis an den Tod. (Offenb. 12, 10. 11)

Sie sind die rechten und wahren Missionäre und Boten des Evangeliums, die der Herr und Friedefürst vom Himmel gibt und sendet (Eph. 4, 11), die Er, der große Erzhirte der Schaafe (Hebr. 13, 20) Jesus Christus, und nicht Kaiser und König allein, ohne ihn, zu Bischöfen setzet über die Gemeinden durch seinen heiligen Geist. (Apostelgesch. 20, 27. 28. Kap. 13, 2—4.)

Sie sind die lieblichen Füße der Boten, die den Frieden verkündigen, die das Gute verkündigen (Röm. 10, 15), weil sie alle den Rath Gottes aus der Apostel Worte, verkündiget haben und denen nichts verhalten worden ist, das zu wissen noth thut zum Werke des Amtes, dadurch der Leib Christi erbauet werde, wider allerlei Wind der Lehre, Schalkheit und Trügerei der Menschen (Eph. 4, 14); die tüchtig sind, auch Andere zu lehren (2. Timoth. 2, 2). — Solche Boten wolle Er, die Wurzel Isai (Jesai. 11, 10), die da stehet zum Panier den Völkern, auf den die Heiden hoffen (Röm. 15, 12), geben, aussenden, bewahren, segnen und mehren — den Missionsanstalten und Missionsvereinen der evangelisch-lutherischen, ja der Einen ganzen, in der Gnade unseres Herrn Jesu Christi, und der Liebe Gottes, und der Gemeinschaft des heiligen Geistes, (2. Cor. 13, 13), einigen heiligen christlichen Kirche auf Erden!

Gnade sei mit Euch und Friede von Gott, unserm Vater, und von dem Herrn Jesu Christo. Amen! —

Das Reich Gottes ist nicht Essen und Trinken, sondern Gerechtigkeit, Friede und Freude in dem heiligen Geiste. Wer darinnen Christo dienet, der ist Gott gefällig und den Menschen werth." (Röm. 14. 17, 18.)

Dieses Wort des heiligen Apostels Paulus sey uns, m. G., ein lauter Ruf für dieses und jegliches Pfingstfest, für den feierlichen Erinnerungstag an die Kraft und volle Wirksamkeit des heiligen Geistes, nicht bloß bei den ersten Jüngern Jesu, sondern auch fort und fort bis an das Ende der Tage auf Erden, nicht bloß bei uns, sondern unter allen Völkern, die noch zum Reiche Gottes in Christo Jesu herzugerufen werden sollen.

Dieses Wort sagt uns ganz deutlich, was und wo das Reich Gottes und wer in dem Reiche Gottes auf Erden sey. Nur das und da ist Gottes Reich, wo der heilige Geist ist und wirket. Durch den heiligen Geist kommt zu den sündigen Menschenkindern die Gerechtigkeit, nicht des Gesetzes, sondern des Glaubens an Jesu des Gekreuzigten Namen, die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, denn Niemand kann Jesum einen Herrn heißen, (mit Glauben des Herzens, durch welchen man vor Gott gerecht wird) [1], ohne durch den heiligen Geist. Niemand kann Frieden mit Gott haben, ohne die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, durch die Erlösung in Jesu Blut, nämlich die Vergebung der Sünden. Niemand kann froh und selig seyn in Gott, als seinem Vater, ohne den kindlichen Geist,

---

[1]) Röm. 10, 9—13.

welcher die knechtische Furcht, vor Gottes Zorn und Strafgericht aus dem Herzen und Gewissen bußfertiger Sünder austreibt, und ruft: „Abba, lieber Vater!" Dieser Geist giebt Zeugniß unserm Geiste, daß wir Gottes Kinder, Gottes Erben und Miterben Christi zum ewigen Leben sind — nach der Hoffnung, die schon auf Erden uns selig macht — in Hoffnung (Tit. 3, 7. Röm. 8, 24 ff.).

Wer aber hat ganz unbezweifelt, ohne Wahn sund Selbstbetrug, das Reich Gottes bei ihm selbsten, für eine eigene Person? — Nur derjenige, welcher durch die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, durch Frieden mit Gott, durch Freude in Gott, erfüllet mit dem heiligen Geiste, im Reiche Gottes auf Erden, Christo dienet; ein solcher Mensch ist für seine Person Gott gefällig und den Menschen werth, weil er sie in Gott, dem er in seinem geliebten Sohne (Ephes. 1, 6.) wohlgefällig ist, und in Christo, dem er dienet, liebet.

Wohl dienet der Christ seinem Heilande Christo auch für Essen und Trinken des Nächsten, (Lucä 14, 12—14.) sorgt auch für die leibliche Nothdurft der armen Brüder Christi in Mildthätigkeit und Wohlthun, (Galat. 2, 10.) denn solche Opfer gefallen Gott wohl, (Hebr. 13, 16.) einen fröhlichen Geber hat Gott lieb. (2 Cor. 9, 7.) Christus erkläret solche leibliche Fürsorge als einen Dienst ihm selbst gethan, so es geschiehet um seinetwillen. (Matth. 10, 40—42. 18, 4. 25, 34—40.) Aber ist solcher Dienst Christi das Erste oder die Hauptsache im Reiche Gottes auf Erden? —

Kann man Christo dienen, ohne zuerst und allermeist dafür zu sorgen, daß Seelen vom ewigen Tode, so weit es uns möglich ist, durchs Wort des heiligen Geistes, errettet werden in Jesu Namen, die er geliebet hat bis in den Tod? — Darum eben heißt es ja: „Das Reich Gottes ist nicht Essen und Trinken, — für den

auswendigen leiblichen Menschen, — sondern Gerechtigkeit, Friede und Freude in dem heiligen Geiste," für den inwendigen Menschen, für sein Seelenleben. —

Soll aber das Reich Gottes auf Erden mit seiner Gerechtigkeit, mit seinem Frieden und seiner Freude in dem heiligen Geiste allein bei uns Christen seyn? — Beten wir nicht, wie uns der Herr Jesus zu beten gelehret hat: „Dein Reich komme?" — Wie ist denn Gottes Reich zu uns m. G. gekommen? — Soll es nicht zu allen Menschen auf Erden kommen? Soll nicht das Evangelium vom Reich gepredigt werden in der ganzen Welt zu einem Zeugniß über alle Völker; und dann wird das Ende kommen? (Matth. 24, 14.) — Soll nicht auch die Fülle der Heiden eingehen in das Reich Gottes? — (Röm. 11, 25.) Gott will ja haben, daß aller Welt Ende sehen das Heil, — das Heil unseres Gottes. Sollen nicht alle Zungen bekennen, daß Jesus Christus der Herr sey — zur Ehre Gottes des Vaters? — Darum soll uns auch, meine Geliebten in Christo, das heutige Pfingstfest eine Ermunterung zum Dienste Christi für unsterbliche, sündige, ohne Christo verlorene Menschenseelen, — eine Ermunterung zur Ausbreitung des Reiches Gottes auf Erden, nicht bloß in der Nähe sondern auch in der Ferne, auch bei den Heiden, seyn, zur Ehre Gottes des Vaters, durch seines Sohnes Namen, in welchem wir gläubig beten und rufen:

Vater unser ꝛc.

Festepistel: Apostelgeschichte 2, 1—13.

Ein wundervolles Ereigniß erzählt unsere heutige Festepistel; — die Ausgießung des heiligen Geistes über die ersten Jünger Jesu, und unter ihnen insbesondere die Apostel.

Nicht haben wir uns aber, meine Geliebten, diese Ausgießung also zu denken, als ob die Jünger und Apostel des Herrn nicht schon zuvor den heiligen Geist gehabt hätten.

Hatte ja doch der Heiland schon nach seiner Auferstehung Joh. 20., zu den Aposteln gesagt: „Nehmet hin den heiligen Geist!" — Diese Hinnahme war indessen nicht vor allem Volke, nur im vertrauten Kreise der Jünger offenbar. Erst am Tage der Pfingsten, nach Christi Himmelfahrt, empfingen die Apostel, nach seiner Verheißung, die im vorhergehenden Kapitel zu lesen, die volle Kraft des heiligen Geistes, — zum Zeugnisse von Christo und für Christum vor allem Volke. Darum heißt es auch in unseren Textesworten: „sie wurden alle voll des heiligen Geistes," und diese Fülle des Geistes offenbarte sich in außerordentlichen, äußerlichen Erscheinungen, an den Jüngern, allen denen, die zu Jerusalem, und zwar aus allerlei Volk, das unter dem Himmel ist, waren. „Es geschah schnell, wie wir lesen, ein Brausen vom Himmel, als eines gewaltigen Windes, und erfüllete das ganze Haus, da die Jünger Jesu saßen, wahrscheinlich saßen auf dem platten Dache, nach Bauart der Häuser im Morgenlande. Wie könnte sonst von den Jüngern gesagt werden, gesagt bei einem im Hause, da sie saßen, verborgenen, der Volksmenge nicht sichtbaren Orte: „Man sahe an ihnen die Zungen zertheilet, als wären sie feurig. Und er, der heilige Geist, setzte sich auf einen Jeglichen unter ihnen?" — Da wurde an den Jüngern und Aposteln erfüllet, was Christus einmal zu ihnen sprach: „Was Ich euch sage in's Ohr, das prediget von den Dächern!" Die Jünger fingen an zu predigen, öffentlich, vor Jedermann, von den großen Thaten Gottes durch Christum, dessen Zeugen sie seyn sollten, predigten in wunderbarlicher Sprachengabe davon, in Worten, die jede anwesende Person verstand, nach der Sprache, darinnen sie geboren ward — in Sprachen für allerlei Völker aus allerlei Gegenden der Erde, wie sie unsere Festepistel namentlich aufzählet. Nicht predigten also die Jünger in einer dem Volke, un-

verständlichen, ihm fremden Redeweise. Welche Wirkungen hatte aber dieses verständliche Predigen der treuen Zeugen Jesu für Glauben und Bekenntniß seines Namens, bei den Zuhörern, für das Reich Christi auf Erden? — Auf das Predigen der Jünger, und insonderheit, näher und ausführlicher, des Apostels Petrus, wurden zu der Gemeinschaft der an Jesum glaubigen Jünger an jenem Tage hinzugethan bei dreitausend Seelen.

So haben wir also am ersten Pfingstfeste nach Christi Himmelfahrt nicht die Begründung, welche schon in seinen Jüngern und Aposteln durch den Herrn und seinen Geist zuvor da war, sondern den Anfang der öffentlichen Ausbreitung der Kirche Christi, vor und unter allerlei Volk. Die wahre unsichtbare Kirche, welche zuvor in verborgener Stille lebte, wurde eine vor der Welt sichtbare Kirche; das Licht ward unter dem Scheffel hervorgezogen und auf denselben gestellt — durch Kraft des heiligen Geistes, damit es leuchtete allen denen, die im Hause — Gottes — waren und in dieses Haus, welches ist die Gemeinde des lebendigen Gottes, hineinkommen sollten. (Vrgl. Lucä 14, 21—23.)

Durch die Kraft des heiligen Geistes ist, von jenem Pfingstfeste an, die Ausbreitung der christlichen Kirche sowohl der unsichtbaren, als sichtbaren, innerlich und äußerlich, bis auf diese Stunde, unter allen Völkern der Erde, da die großen Thaten Gottes durch Christum geprediget worden sind, erfolgt, offenbar und vorhanden.

Wir wollen deshalb, meine Geliebten, zu einem fortwährenden Pfingstfeste die, unter uns und aller Orten, zum Ruhme und Preise des Herrn und seines Geistes, bis an das Ende der Tage wichtige Frage, nach Anleitung unserer Textesworte, in dieser festlichen Stunde und allezeit bedenken und beherzigen. — Gott, der Vater, gebe es durch seinen Geist in Jesu Namen! —

Wo ist und offenbaret sich die Kraft des heiligen Geistes, zur öffentlichen Ausbreitung des Reiches Gottes oder der Kirche Jesu, vor allem Volke und unter allen Völkern der Erde? —

und wir hören die Antwort:

Da ist und offenbaret sich die Kraft des heiligen Geistes, zur öffentlichen Ausbreitung des Reiches Gottes oder der Kirche Jesu, vor allem Volke und unter allen Völkern der Erde: —

I.

Wo Christen einträchtig bei und unter einander sind.

Wir lesen nicht allein am Beginne unserer Festepistel: „Als der Tag der Pfingsten erfüllet war, waren sie alle einmüthig bei einander," — wir lesen auch zuvor von den Jüngern Jesu, sogleich nach der Himmelfahrt ihres Heilandes: „sie waren stets bei einander einmüthig mit Beten und Flehen" — nämlich im Geiste (Ephes. 6, 18). Dieses Beten und Flehen im Geiste konnte aber kein anderes seyn, als ein einmüthiges Beten und Flehen in Liebe zu Jesu Wort, als einem Worte des ewigen Lebens, und im Glauben an Jesu Namen. Jesu Namen sollten ja die Jünger, in verheißener Kraft aus der Höhe, als der Kraft des heiligen Geistes, vor und bei allen Völkern, bis an das Ende der Erde, nach Christi vorhergegebenem Worte und Befehle, (Apostelgesch. 1, 8.) bezeugen.

Diesen, in Eintracht der Liebe, des Glaubens und des Gebetes im Geiste vereinigten und

versammelten Jüngern, ward die Kraft, die Fülle des heiligen Geistes, gegeben und geoffenbaret an ihnen und durch sie vor Jedermanns Augen und Ohren. Durch solche einträchtige Christen ward der Anfang der öffentlichen Ausbreitung der Kirche Jesu auf Erden gemacht, und geschiehet noch jetzt ihre Ausbreitung in unseren Tagen. — Konnte es aber und kann es dann wohl anders bei solchen einträchtigen Christen seyn? — —

Wo Eintracht, einmüthiges Festhalten in der Liebe zu Jesu Wort, als einem Worte des ewigen Lebens, ist, da ist und offenbaret sich auch Ehrfurcht und Gehorsam gegen Christi Wort und Befehl: „Prediget das Evangelium aller Kreatur; gehet hin in alle Welt und lehret alle Völker!“ Wo Eintracht im Glauben ist an Jesu Namen, zur Vergebung der Sünden, und die Christen, bei und unter einander, nur allein die Gnade und Barmherzigkeit Gottes durch Christum, in Vergebung ihrer Sünden, rühmen und preisen, als aus Einem Munde, da ist feurige, brennende Liebe zu Christo nicht allein, und die Liebe Gottes ausgegossen in die Herzen, sondern auch Liebe für alle Menschenseelen. Menschenseelen sind ja in Gottes Augen so theuer und hoch geachtet, daß er sie, nach seinem ewigen Rath und Willen in Christo, durch seines einigen Sohnes Blut, rein waschen von ihren Sünden und im Glauben an Jesu Namen, Beides, durch Wort und Sakramente, selig machen will, so Viele ihrer von Gott verordnet sind (Apostelgesch. 13, 48.) zum ewigen Leben und Glauben. In solcher Liebe heißt es mit Paulo: „Ich, wiewohl ich frei bin von Jedermann, habe ich mich doch selbst Jedermann zum Knechte gemacht, auf daß ich ihrer Viele gewinne“ — für Christum und sein Evangelium. Ich bin Jedermann allerlei geworden, — ihren äußerlichen nicht sündlichen Gewohnheiten und Sitten mich anbeque-

mend, — auf daß ich allenthalben je etliche selig mache. (1. Cor. 9, 19. 22.)

Wo Eintracht des Gebetes im Geiste und um die Kraft des heiligen Geistes ist, da ist ja auch die wahre Demuth. Diese Demuth macht die Kraft und Wirksamkeit der Predigt und des Zeugnisses von Jesu, nicht von eigener menschlicher Weisheit, (1. Cor. 2, 4—13.) nicht von eigener menschlicher Kraft des liebevollen Willens (Röm. 9, 16. Philipp. 2, 13.) und Eifers für die Seelen Anderer, (2. Cor. 10, 3.) nicht von dem Vermögen und Einflusse menschlicher Beredtsamkeit, und wohlbemessener, menschlicher Ueberredungskünste, (1. Cor. 1, 25.) nicht von vorübergehenden menschlichen Bewegungen und Rührungen abhängig. (1. Thessal. 2, 3—6.) Diese Demuth des Gebetes in Christo erwartet mit Geduld, wenn die Kraft und Wirksamkeit des Glaubens nicht alsobald und bei Allen sich hervorthut, nur allein den Segen des Wortes und der Sakramente, von der verborgenen und stillen Kraft und Wirksamkeit des heiligen Geistes, (Joh. 3, 8.) welcher, an den Predigern (Joh. 15, 16.) und Zuhörern, (Thessal. 1, 4. 5. Apostelgesch. 16, 14.) wirkt, wie Er will, und seine Gaben austheilt. (1. Cor. 12, 7—11.)

Also ist und bleibet die Ehre der öffentlichen gesegneten Ausbreitung des Reiches Jesu auf Erden allein der allmächtigen Gnade Gottes in Christo Jesu durch Kraft des heiligen Geistes, (2. Cor. 3.) ohne welchen Niemand Jesum seinen Herrn heißen kann; — sollte es also Jemand, für Andere ohne ihn, den heiligen Geist, thun können, wollen, und sollen? —

Mußten (Apostelgesch. 18, 5. 2. Cor. 5, 13. 14.) diese ersten Jünger des Herrn, diese ersten Prediger Christi vor allem Volke, nicht predigen die großen Thaten Gottes durch Christum „mit andern Zungen, nachdem ihnen der

Geist gab auszusprechen?" — Thaten sie es aber nicht gerne und mit Lust ihres, vom heiligen Geiste regierten Willens? (2. Cor. 12, 14. 16. Apostelgesch. 20, 24.) Thaten sie es ohne Christi Wort, das sie zuvor aus einem Munde gehöret hatten, da doch, nach seiner Verheißung, der heilige Geist, zu Christi Verherrlichung, Alles nehmen sollte von Christo — von dem Seinen — und ihnen verkündigen? (Joh. 14, 26. 16, 13—15.) Von dem Einen Geiste (2. Cor. 12, 18.) ließen sich die ersten Jünger gerne leiten und führen nach Christi einigem Worte, ihn zu verherrlichen vor allen Völkern der Erde. —

Darum laßt uns einträchtig seyn in Liebe, Glauben und Gebet des Geistes, damit bei uns sey die Kraft und Wirksamkeit des Wortes des heiligen Geistes, als Christi und Gottes Wort, wie wir es haben in den Schriften der Evangelisten und Apostel, von denen Christus sagt: „Wer Euch höret, der höret Mich." (Vergl. Joh. 17, 20. 21.) Laßt uns einträchtig seyn nach dem schriftgemäßen Bekenntnisse unserer evangelisch-lutherischen Kirche, die vor allen anderen Confessionen der christlichen, auch der protestantischen Kirche, strenge festhält an dem Worte, ja an dem Wortlaute des heiligen Geistes da, wo es Vermessenheit ist, bei seinen unergründlichen Tiefen und Geheimnissen, über den Wortlaut hinauszugehen!

Laßt uns einträchtig seyn mit allen Christen, die mit uns eins sind in Liebe zu Jesu Wort, im Glauben an ihn, den Gekreuzigten, im Gebete des Geistes, die Alle mit uns, gleich wie wir in der evangelisch-lutherischen Kirche, selig werden wollen und selig geworden sind, durch die Gnade unseres Herrn Jesu Christi! Laßt uns, ihr Christen, also bei und unter einander einträchtig seyn, damit die evangelischen Missionsanstalten und ihre

Boten in allen Ländern der Erde, bewähret und offenbar werden durch Kraft des heiligen einigen Geistes! —

So sollen feurige Zungen des heiligen Geistes noch jetzt gehöret und gesehen, noch jetzt ausgesandt werden Boten seines Wortes! So soll es geschehen, auch durch den Dienst und die Gaben des Missionsvereines, welcher in unserem bayerischen Vaterlande durch die Gnade Gottes, welcher der Könige Herzen lenket, gegönnet ist! — So soll dieser unser vaterländischer protestantischer Missionsverein der evangelisch-lutherischen Kirche in Bayern fortan seine feste einträchtige Begründung und Förderung, mehr und mehr, finden, zur öffentlichen Ausbreitung der Kirche Jesu auf Erden! — So werden nicht bloß wir in der Christenheit, sondern auch die fernen Heiden zu Christo bekehret, mehr und mehr, voll des heiligen Geistes, ein Pfingstfest, dem Herrn und seiner Gnade zum Ruhm und Preise, ein frohes, seliges Pfingstfest mit uns, die wir glauben, feiern und forthin Viele hinzugethan werden zu unserer christlichen Gemeinschaft, die da selig werden — durchs Wort von dem Kreuze unseres Herrn Jesu Christi. — (1. Cor. 1, 23. 24.)

Doch, wenn bei Eintracht der Glaubigen untereinander die Kraft des heiligen Geistes ist und sich offenbaret im Feuereifer zu predigen die großen Thaten Gottes durch Christum allen Völkern der Erde, und zu helfen, daß ihnen geprediget werde durch ausgesandte Boten des Evangeliums, bei welchen Hörern des Wortes des heiligen Geistes kann und soll sich die Kraft des heiligen Geistes, zur Seligkeit im Glauben an Jesum Christum, und zwar den Gekreuzigten, bezeugen und beweisen?

Auf diese Frage soll uns noch eine bestimmte und deutliche Antwort, meine Geliebten, aus unserer heutigen Festepistel und sonst durch Schrift und Erfahrung werden.

Da ist und offenbaret sich die Kraft des heiligen Geistes, zur öffentlichen Ausbreitung des Reiches Gottes oder der Kirche Jesu, vor allem Volke und unter allen Völkern der Erde:

II.

Wo gottesfürchtige Menschenkinder sind. Diese sind es, die auf das ihnen verkündigte Wort des heiligen Geistes, welches ist das Evangelium von Christo, als eine Kraft Gottes, merken und ihm gehorchen; — da ist die Beweisung des Geistes und der Kraft (1. Cor. 2, 4.), nicht bloß an den Predigern, sondern auch an den Hörern des Wortes. (Vergl. Apostelgesch. 10, 34. ff. 13, 43. 16, 14. 17, 4. 17. 18, 7. 8.)

Wir lesen in unserer Festepistel: „Es waren aber Juden zu Jerusalem wohnend, die waren gottesfürchtige Männer.“ — Diese gottesfürchtigen Männer wurden nicht allein bestürzt und entsetzten sich alle über dieser wundervollen Ausgießung des heiligen Geistes und der Predigt der sonst ungelehrten, in menschlichen Sprachwissenschaften unerfahrenen Jünger, da sie mit neuen Zungen, in mannichfaltiger Völkersprache redeten. — Diesen gottesfürchtigen Hörern der ersten christlichen Pfingstpredigt gieng sie auch durch's Herz, wie wir hernachmals lesen, in demselbigen Kapitel (V. 37.), und sprachen zu Petro und den anderen Aposteln: „Ihr Männer, lieben Brüder, was sollen wir thun?“ — Und Petrus sprach zu ihnen (V. 38. 39.): „Thut Buße und lasse sich ein Jeglicher taufen auf den Namen unsers Herrn Jesu Christi zur Vergebung der Sünden, so werdet ihr empfahen die Gabe des heiligen Geistes; denn euer und eurer Kinder ist diese Verheißung und aller, die ferne sind,

welche Gott, unser Herr, herzurufen wird, — äußerlich durchs Wort und die Sakramente, und innerlich im Herzen." —

Ist uns da nicht gesagt, welche Menschen gottesfürchtige Menschen seyen? —

Ist uns nicht ganz unzweideutig gesagt, daß auch die, welche ferne sind, ohne Christo, fremde und außer der Bürgerschaft Israel und fremde von den Testamenten der Verheißung, die keine Hoffnung haben und ohne Gott in der Welt sind, (Ephes. 2, 11—18.) durch Gott, den Herrn, herzugerufen werden sollen? Sind diese fernen Fremdlinge nicht — die Heiden? — Soll nicht die Kirche Jesu auf der ganzen Erde, vor und unter allen Völkern, durch Kraft des heiligen Geistes öffentlich ausgebreitet werden, bei gottesfürchtigen und durch gottesfürchtige zu Christo bekehrte Menschen aus allen Völkern? — (Joh. 10, 16. 26—30.)

„Ja," sprichst du: „die Juden konnten wohl gottesfürchtige Menschen seyn, denn sie hatten das Gesetz Mosis und die Propheten, aber können auch die Heiden, welche ohne Gott in der Welt sind, gottesfürchtig seyn?" — Mein lieber Christ, sind denn die Heiden also ohne Gott in der Welt, daß sich Gott, der auch der Heiden Gott ist, (Röm. 3, 29.) gar nicht um sie bekümmert, wenn auch sie sich um ihn nicht bekümmern, weil sie von ihm, ohne sein Wort, entweder gar nichts wissen, oder doch keine wahre und richtige Erkenntniß Gottes aus den Werken seiner Schöpfung haben, sondern dienen dem Geschöpfe mehr, als dem Schöpfer? — (Röm. 1, 20. ff.) Der Apostel Paulus sagt ausdrücklich Röm. 2, 14. 15.: „So die Heiden, die das Gesetz — Mosis und die Propheten — nicht haben und doch von Natur thun des Gesetzes Werk, nämlich äußerlich vor den Menschen, z. B. Almosen geben, beten, fasten, opfern rc.,

um ihren Göttern zu gefallen: dieselbigen, dieweil sie das Gesetz nicht haben, sind sie ihnen selbst ein Gesetz damit, daß sie beweisen, des Gesetzes Werk sey beschrieben in ihren Herzen, sintemal ihr Gewissen sie bezeuget, dazu auch die Gedanken, die sich unter einander verklagen und entschuldigen." — Diese Stimme des Gewissens ist nicht menschlichen Ursprunges und Willens. Freilich ist aber Gottes Stimme durchs Gewissen in jedem Menschen, mit Nacht und Finsterniß der Sünde seit der ersten Sünde des ersten Menschen verhüllet, oft nicht gehöret, oft überhöret, wie bei dem äußerlichen Worte Gottes auch, doch ist sie immer und ohne Aufhören in und bei dem Menschen. — Wer aber von den Heiden, nach Gottes heiligem Willen und von ihm gelehret, (Vergl. Joh. 6, 44. 45. und Jerem. 31, 31—36.) auf diese Stimme merket, weil sie sich vernehmen und hören läßt in den Gedanken, die sich unter einander verklagen und entschuldigen, je nachdem Gutes oder Böses vor den Menschen geschehen will oder wirklich geschehen ist von einem sündigen Menschenkinde, der ist gottesfürchtig. Ein solcher Heide kommt auch zur Erkenntniß seiner Sündhaftigkeit und Verdienstlosigkeit, auch ohne das Gesetz Mosis, der Heide bekommt dann auch Sehnsucht und Verlangen nach Gnade und Vergebung seiner Sünden. Ob nun auch ein solcher Heide vergeblich bei seinen heidnischen Göttern und Götzen Gnade und Heil suchet; — dennoch ist er, vermittelst der Stimme des Gewissens, die von Gott ist, gottesfürchtig, ohne daß er von Gott, aus seinem Worte, etwas weiß. An solchen Heiden wirket der heilige Geist durch's Gewissen — vorbereitend auf die nachfolgende Predigt des Evangeliums von Christo, und solche Heiden geben sich auch, wie die gottesfürchtigen Juden, des ganzen Gesetzes Mosis, sobald sie davon hören und lesen, vor Gott, in tiefer

Demuth und Beugung eines bußfertigen Herzens ganz, in Gedanken, Worten und Werken, schuldig, wie Cornelius (Apostelgesch. 10). — Solche gottesfürchtige Leute, ohne und durchs Gesetz in Mose und den Propheten, die sich auch, oft schon zuvor, des Rechtthuns vor den Menschen befleißen, die unter allerlei Volk auf Erden leben, das sind die zerstreuten Kinder Gottes, welche in dem Worte von dem Kreuzestode unseres Herrn Jesu Christi, durch die Missionen, ihre Anstalten und Boten, allenthalben, da Christus noch nicht geprediget ist, zum Volke Gottes (Vergl. Röm. 9, 8. 24—26. 10, 18—20.) gesammelt werden sollen (Joh. 11, V. 52). Das sind die gottesfürchtigen Hörer, an welchen und bei welchen wirksam ist und sich offenbaret die Kraft des heiligen Geistes, aus der Predigt vom Glauben, zur öffentlichen Ausbreitung der Kirche Jesu auf Erden, in der Nähe und in der Ferne; die haben Alle durch Christum den Zugang in Einem Geiste zum Vater (Eph. 2, 18). — Diese gottesfürchtigen Menschen, sie seyen zuvor Juden oder Heiden gewesen, thun Buße nach Gottes Wort, in ihrem Herzen und Gewissen vor Gott, der sie kennet; die nehmen das Wort gerne an und lassen sich taufen, sich und ihre Kinder, auf den Namen Jesu Christi, zur Vergebung der Sünden. Diese Heiden bleiben, wie es von jenen gottesfürchtigen Männern aus allerlei Volk, von Juden und Judengenossen, nach unserer Festepistel heißt, beständig in der Apostel Lehre und in der Gemeinschaft, und im Brodbrechen des heiligen Abendmahls und im Gebete. Die sind Gott angenehm, denn sie sind von ihm verordnet zum Glauben und zur Seligkeit durch den Glauben an Jesum, in welchem Gott sie angenehm gemacht hat, zum Lobe seiner herrlichen Gnade (Ap. Gesch. 13, 48.) (Vergl. Eph. 1, 6). Solche Hörer des Wortes des heiligen Geistes sind die gottesfürchtigen

Menschen aus Juden und Heiden, über deren Dienst am Evangelio der Apostel der Heiden, Paulus, schreibt: „Ich dulde Alles um der Auserwählten willen, auf daß auch sie die Seligkeit erlangen in Christo Jesu, mit ewiger Herrlichkeit. — (2. Timoth. 2, 10).

Das sind die Heiden, von welchen Christus zu den Juden sagt: „Das Reich Gottes wird von euch genommen und den Heiden gegeben werden, die seine „Früchte, (Buße und lebendigen, in der Liebe zu Gott „und dem Nächsten thätigen Glauben an Jesum, des „Reiches Sohn und Erben) bringen." — (Matth. 21, 33—44.)

Durch solche gottesfürchtige Heiden ist und offenbaret sich auch die Kraft des heiligen Geistes, bis auf diese Stunde, zur öffentlichen Ausbreitung der Kirche Jesu auf Erden, vor und unter allen Völkern. —

Davon können euch Zeugniß geben die Missionsblätter, welche auch unter euch von Etlichen gelesen werden, davon könnet ihr hören und habt theilweise gehöret in den schon öfters seit mehreren Jahren gehaltenen kirchlichen Missionsbetstunden, wie sich die gottesfürchtigen Heiden durch evangelische Boten des Friedens mit Gott in Jesu Namen, bekehren von den Abgöttern, zu dienen dem lebendigen Gotte.

Die gottesfürchtigen, zu Christo bekehrten Heiden haben schon, da und dort, unter sich Missionsanstalten gegründet und zu Christo bekehrte Heiden ausgesandt zur Bekehrung anderer Heiden. — Sollten wir uns, da wir doch auch Christen aus vorherigen Heidenvölkern sind, von ihnen, den neugeborenen Kindlein Gottes, beschämen lassen, weniger thun, als sie, weniger Gottesfurcht beweisen? Sollten wir nicht, als die älteren Christen aus den Heiden, vielmehr, nach Christi Wort und Befehl, in thätiger Liebe, durch Gebete und Gaben, beitragen, und hel-

fen, daß aller Welt Ende sehe das Heil unseres Gottes und Vaters in Christo? — Wir sollten ihnen das Wort und die Predigt von den großen Thaten Gottes durch Christum, den einigen Mittler zwischen Gott und den Menschen, vorenthalten? — Wir sollten uns auch übertreffen lassen wollen durch den Eifer anderer Christen, die wir doch das Wort und die Predigt im hellsten Lichte vor ihnen in der protestantischen Kirche haben, und so viele ihrer unter uns wahrhaft glaubig geworden sind, auch offen und frei bekennen und rühmen in unserem deutschen Vaterlande? — (Röm. 11, 11—14.) Wehe uns, wenn wir zu denen gezählt werden müßten, von welchen es am Schlusse unserer Festepistel heißt: „Die andern aber (nämlich die nicht gottesfürchtig waren), hatten es ihren Spott und sprachen (über dem Feuer- und Flammeneifer des heiligen Geistes, durch die Predigt des Evangeliums von Christo vor allem Volke): „Sie sind voll süßen Weines," d. h. Schwärmer, Fanatiker, Sektirer (Apostelgesch. 18, 22.), mit der gangbaren Ausdrucksweise unserer Tage zu reden.

Ihr Verächter! Wollt ihr euch selbsten unwerth achten des ewigen Lebens? — (Apostelgesch. 13, 26. ff.) Oder, wenn nicht, meinet ihr etwa, die gottesfürchtigen Heiden, welche in ihrem Gewissen die zuvorkommende Gnade Gottes haben und ihr gehorchen, seyen unwerth und weniger werth des ewigen Lebens in Jesu Namen, der nicht blos die Versöhnung für unsere, sondern für der ganzen Welt Sünde ist? — Womit haben denn wir es verdienet, daß wir vor jenen vielen Millionen Heiden die Predigt des Evangeliums haben? — Ist es denn nicht ein pur lauter Gnadenwerk Gottes? —

Wo hat sich denn bei den Meisten unter uns bisher, bei dem Wissen von Missionen und Missionsanstalten, die Kraft des heiligen Geistes zur öffentlichen Ausbreitung der

Kirche Jesu auf Erden deutlich und erkennbar geoffenbaret? —

Gehet euch das Wort von der Buße und dem Glauben an Jesum nicht, wie jenen Hörern der ersten Pfingstpredigt, durch's Herz, — und durch's Herz auch für Andere, in der Nähe und Ferne, ihr, die ihr das Evangelium in der evangelisch-lutherischen Kirche, reichlich in aller Lauterkeit, habt; kommt es nicht einmal, früher oder später dazu, so werdet ihr die Morgenröthe (Jesaj. 8, 20. 58, 8. Offenb. 2, 26—29.) des ewigen Lebens am Tage der Auferstehung und in der herrlichen Zukunft unsers Herrn Jesu Christi, des hellen Morgensternes, nicht sehen. Seyd nicht wie der Priester und Levite, (Lucä 10, 29—37.) die, gleichgiltig und ohne Erbarmen der Liebe, an dem unter die Mörder Gefallenen vorübergingen.

Doch, was soll ich noch weiterhin reden von dem thatsächlichen Spotte, welcher des Zerreißens und Scheltens nur mehr machet, so viel auch dagegen geprediget werde? — Ihr Halsstarrigen und Unbeschnittenen an Herzen und Ohren, ihr widerstrebet allezeit dem heiligen Geiste, gleichwie eure Väter, also auch ihr! — (Apostelgeschichte 7, 51. 52.)

Ihr gottesfürchtigen Seelen aber, ihr glaubigen Jünger des Herrn in dieser Gemeinde, der Herr hat und kennet die Seinen, die ich, sein Knecht, kenne und nicht kenne, aber noch kennen lernen werde — an ihren Früchten der Liebe — auch für die Heiden, ihr seyd die Auserwählten des Herrn, mit euch sey Friede und Freude im völligen Glauben durch die Kraft des heiligen Geistes! (Röm. 15, 13.) Ihr wünschet solchen Frieden und solche Freude auch den gottesfürchtigen Heiden, welche, nachdem der Schall des Evangeliums zu ihren Ohren gekommen ist, sogar rufen und bitten da und dort, besonders aus Afrika's weiten großen Ländern und dürren heißen Steppen:

Kommet und helfet uns, gebt uns Prediger und Lehrer! Lehret uns und unsern Kindern das süße Wort des ewigen Lebens und Friedens, ehe wir sterben! —

Ach, Herr Jesu, erbarme Dich!

Du treuer Erzhirte und Bischoff der Seelen, Du kennst Deine Schaafe an diesen unsern und an allen Orten, Du rufest sie mit Namen. Du hast, zur Rechten Gottes erhöhet, die Verheißung des heiligen Geistes empfangen vom Vater und auch ausgegossen, was wir sehen und hören in unsern Tagen in und aus der Heidenwelt. Erhebe Dich, o Herr, aus Deiner Höhe, und mache des Zerreissens und Scheltens in Deiner Christenheit, in Deiner Kirche auf Erden, ein Ende, daß in Erfüllung gehe Deine Verheißung vom Vater: „Ich will euch ein trächtig „Herz geben und einen neuen Geist in euch geben, und „will das steinerne Herz wegnehmen aus euerem Leibe, „und ein fleischernes Herz geben!" — (Hesek. 11, 19.) — Ach, Herr, hilf, der Du sprichst: „Alsdann will ich den „Völkern anders (als in Mose) predigen lassen, mit freundlichen Lippen, (nicht die Verdammniß des Gesetzes, sondern die Gnade des einigen und ewigen (Offenb. 14, 6. 7.) Evangeliums,) daß „sie alle, — (in aller Welt und unter allen Völkern,) sollen des Herrn Namen anrufen und ihm dienen — einträchtiglich," — (Zephanja 3, 6.) und also selig werden, die da glauben.

Ach, Herr, die Ernte ist groß, aber der Arbeiter sind wenige; wir bitten Dich, Herr, Du Herr der Ernte: „Sende treue Arbeiter aus in Deine Ernte! Denn das Feld ist schon weiß zur Ernte, und Dein Engel, o Herr, hat die Sichel angeschlagen, (Joel 3, 18. Offenb. 14, 14—16.) das Feld zu ernten.

Ach, Herr, laß uns bald hören die große Stimme vom Himmel:

„Nun ist das Heil und die Kraft und das Reich und die Macht unsers Gottes seines Christus geworden. (Offenb. 12, 10.) Und Er wird regieren von Ewigkeit zu Ewigkeit! (Offenb. 11, 15.) Amen.

Nachschrift.

Diejenigen Leser vorstehender Predigt, welche sich weiter unterrichten, oder etwa gar, vom geehrten und gelehrten, vielleicht auch geistlichen Stande, mit dem Verfasser über die auf die lutherische Lehre von der ewigen Gnadenwahl in dieser Pfingst- und Missionspredigt, bezüglichen, zuweilen nur angedeuteten und den selbsteigenen Forschungen der Leser überlassenen Schriftstellen, rechten wollen, die verweisen wir — ohne Wortgezänke (2. Timoth. 2, 23. Tit. 3, 9, 1. Timoth. 6, 3—5), ohne Antwort auf unnütze Fragen, darinnen sich eine falschberühmte Kunst (1. Timotheus 6, 20. Colosser 2, 8) gefällt, welche die gelehrten Herren von der Schule Dialektik nennen, viel besser aber, mit Luther, Sophistik heißen sollten, nämlich jene klugen Worte (1. Corinther 1, 17), — — auf die Bekenntnißschriften unserer evangelisch-lutherischen Kirche, insonderheit auf das mit der heiligen Schrift übereinstimmende Concordienbuch, welches auch in deutscher Uebersetzung vorhanden ist. Wer den XI. Artikel — „Von der ewigen Vorsehung und Wahl Gottes" — im durchaus nöthigen, ungetrennten und unzertrennlichen Zusammenhange mit dem II. Artikel — „Vom freien Willen oder menschlichen Kräften" liest, der wird sich genugsam Rathes erholen und des Stoffes zu weiterem schriftgemäßen Betrachten genugsam haben können. In dem letztgenannten Artikel II. ist das wider den zu seiner Zeit, wie bekannt, hochberühmten und in griechischer Sprachwissenschaft besonders gelehrten Erasmus von Roterdam ergangene scharfsinnigste wichtigste Buch Luthers: de servo arbitrio, oder daß der freie Wille nichts sey, — als ein symbolisch-gültiges Buch ausdrücklich bestätiget worden und zwar mit den Worten: Dr. Luther „hat diese Sache in „seinem Buche (das wir eben genannt) vortrefflich und gründ„lich erkläret und bewiesen, daß diese Behauptung eine fromme

„und unwiderlegte sey ꝛc. Dies wollen wir hier wiederholt haben und, daß es fleißig gelesen werde, alle vermahnen." [1])

Dieses Buch wider Erasmus wurde auch nach Luthers Willen durch seinen Freund Justus Jonas, Prediger zu Wittenberg, verdeutscht, und auf Luthers Befehl, wie die kurze Vorrede der Uebersetzung Beides besagt, dem christlichgesinnten edlen Grafen Albrecht von Mansfeld am Sonntage nach Martini 1525, wie es scheint, noch vor seiner Veröffentlichung im lateinischen Grundtexte, überschickt. Diese Uebersetzung aber ist ein heller Beweis, daß diese Lehre selbst für Laien oder solche, die nicht vom geistlichen Stande sind, von Luther als zugänglich erkannt und von ihm nicht getheilt worden sey jene Aengstlichkeit und Scheu unserer Tage vor der reformirten Prädestinationslehre, die erst später in ihrer grellen Schärfe durch Calvin und die Synode zu Dordrecht hervorgetreten ist. Die reformirte Lehre gehet auch hier, wie bei der Abendmahlslehre, über die dürren Worte der Schrift, mit Luther zu reden, oder über den Wortlaut — durch weitere, durch den wörtlichen Inhalt der Schrift nicht gebotene Folgerungen und Consequenzen hinaus, indem sie eine Vorherbestimmung Gottes zur Verdammniß des einen Theils sündiger Menschen, lehret; die lutherische Kirche dagegen lehret, in tiefster Anbetung und gebührender Ehrfurcht vor Gottes unbegreiflichen und unerforschlichen Wegen und Gerichten, nur eine ewige Vorherbestimmung Gottes zur Seligkeit nämlich der in Christo von Gott zur Seligkeit

---

[1]) „Die hierher bezügliche Stelle lautet nach dem Zusammenhange des lateinischen Grundtextes l. c. also: Necesse est, ut homo divinitus trahatur, et ex Deo renascatur: alias nulla in cordibus nostris cogitatio est, quae a seipso ad Evangelium amplectendum, sese convertat. Hoc negotium D. Lutherus in libro suo, De Servo arbitrio contra Erasmum egregie et solide explicuit, atque sententiam hanc piam et invictam esse demonstravit etc. Ea hic repetita esse volumus, et ut diligenter legantur, omnes hortamur." — (Ed. Rechbg. pag. 668.)

erwählten sündigen Menschenkinder, weil die ganze heilige Schrift also von der unbedingten Willensfreiheit Gottes lehret. Diese Willensfreiheit Gottes ist, nach Gottes Wesen selbsten, der ganz gut [1]) und in seiner Grundeigenschaft Liebe ist, [2]) — eine Freiheit allein zum Guten aus und in ihm, somit zur Seligkeit, nicht aber eine Freiheit zum Bösen oder zur Verdammniß, aus eigenen Willens Lust und Freude, welche Verdammniß vielmehr der sündigen Menschen und ihres verkehrten, von Gott abgefallenen und ihm widerstrebenden Willens, eigene Schuld ist und bleibt.

Das findet sich auch im genannten Buche Luthers wider Erasmus, welches er nie widerrufen hat, mit andern Worten weitläufig, durch alle die wichtigsten Schriftstellen, sowohl alten als neuen Testaments, hindurch, ausgeführet, und ist hiebei die Lehre von der ewigen Gnadenwahl der Kinder Gottes, als eine von der Lehre des freien Willens unzertrennliche, allseitig abgehandelt. Luther antwortet auf die Frage: „Was gehet uns die Vorsehung an?" also: „Wir reden von Gottes ewiger Vorsehung. Wenn du da nicht hältst, daß Alles also geschehen muß, wie es Gott versehen hat, so hast du schon weggenommen den Glauben und die Furcht an Gott, so hast du verrücket alle Verheißung und Drohung Gottes, daß sie nicht mehr gewiß stehen, ja, damit ist die Gottheit selbst verleugnet."

Wir verweisen auch auf die Auslegung Luthers über das XVII. Kapitel des Evangeliums Johannis vom Jahre 1534, also nach Uebergabe der Augsburgischen Confession, geschrieben und veröffentlicht.

Was Luther selbst von diesem seinen Buche wider Erasmus hält, das sagt er am Schlusse desselben dem Erasmus also: „Ich muß das auch an dir loben und preisen, daß „du allein vor allen andern meinen Widersachern einmal zur

[1]) (Marci 10, 18.)
[2]) (1. Joh. 4, 16.)

„Sache gegriffen hast, d. i. die Summe der Sachen ge-
„rührt" u. s. w., und fährt dann fort: „Du bist der einige
„und allein der Mann, der einmal das Hauptziel und den
„Hauptgrund dieser ganzen Sache ersehen hat, und der
„in diesem Kampf hat wollen dem Kämpfer nach der Gurgel
„greifen. Derhalben ich dir auch von Herzen danke, denn
„mit dieser Sache gehe ich lieber um, da etwas daran
„liegt, denn mit jenen Beifragen, so viel ich Zeit und Weile
„habe. Wenn das Diejenigen, die mich bisher unterstanden
„anzugreifen, auch gethan hätten oder noch thäten, die jetzund
„den Geist rühmen und neue göttliche Offenbarung fürgeben,
„so würden wir weniger Aufruhr und Rotten, auch mehr
„Einigkeit und Friedens haben. Aber Gott rächet also
„durch den Satan unsere Undankbarkeit" rc. rc.

„Ich aber will in diesem Buche nicht also die Schrift,
„Wahn und Meinung gegen einander gehalten haben, son-
„dern ich will meine Meinung gewiß verjahet und also be-
„schlossen haben, und will nicht, daß bei Jemand erst sollte
„das Urtheil stehen, sondern ich rathe Allen, daß sie Gottes
„Wort gehorchen!"

„Ich wünsche aber (und das wünsche ich dir auch, lieber Leser dieser Worte, wer du auch seyest), daß Gott der Herr (deß die Sache ist) dich (wofern du es nicht schon durch die Gnade seines heiligen Geistes bist) erleuchte und dich zum Faß mache zu den Ehren und zu seinem ewigen Lob und Preis. Amen!"

Darum heißt es hier nicht: „Ad verba Lutheri jurare" — sondern es heißt uns Luther auf die Stimme Gottes vom Himmel merken und ihr gehorchen: „Das ist mein lieber Sohn, an welchem ich Wohlgefallen habe, den sollt ihr hören!" (Math. 17, 5.)

So wollen und sollen wir seyn ächt christlich und gut lutherisch, also auch bleiben und des Namens „Lutherisch" uns vor aller und in der ganzen Welt nicht schämen, denn es bleibt fest und unbeweglich mit Luther der Eine Name, der über alle menschlichen Namen ist: — „Jesus Christus, der Herr, zur Ehre Gottes des Vaters!" (Philipp. 2, 11. Vergl. 1. Cor. 3, 5.)

Bayerische StaatsBibliothek

Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Meissner, H. C. E.

Wo ist und offenbaret sich die Kraft des heiligen Geistes, zur ö
ffentlichen Ausbreitung des Reiches Gottes ...? Missions-Predigt gehalten
am ersten Pfingsttage 1843

Nürnbg. 1843

Hom. 1796-39
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10463226-6